

Heft Nr. 55 / 12 2023

Mitteilungen

Der Sektion Dresden des DAV e.V.



Söldens stille Seite

Tagestour Zuckerhütl

Durch Bolivien und Peru

Zugspitze via Bergführerweg Eisenzeit

INHALTSVERZEICHNIS

4 Vorwort

5 Aus dem Sektionsleben

- 5 Vortragsabend
- 6 Mitgliederversammlung am 13. Oktober
- 8 Nachruf Dr. Dirk Neumann
- 9 Nachruf Sonja Frenzel
- 10 Vorstellung Wanderklub

12 Jugend und Familie

12 Familienklettern Oberoderwitzer Spitzberg



16 Kletterausflug Thürmsdorfer Stein



19 Jugendangebot

20 Natur und Umwelt

20 Naturschutztagung 2023

24 Neues von unseren Hütten

24 Eröffnung Winterraum Hochstubahütte

26 Klettern

- 26 Glückauf im Erzgebirge
- 28 Höhlentour Bielatal

30 Aus der Geschäftsstelle

- 30 Ansprechpartner der Sektion
- 31 Ausbildung in der Sektion Dresden
- 32 Hüttenübernachtungspreise
- 33 Spenden 2023
- 34 Digitaler Mitgliederausweis
- 35 Informationen zur Geschäftsstelle

36 150 Jahre Sektion Dresden

36 Gewinner des Wettbewerbes

38 Ein Blick zurück

38 Gut gebrüllt

40 Touren und Kurse

- 40 Wintertouren
- 41 Tagestouren
- 42 Klettern
- 43 Kurse

44 Tourenberichte

44 Zugspitze via Bergführerweg Eisenzeit



INHALTSVERZEICHNIS

48 Ausbildungskurs Bergwandern Alpin



54 Tagestour zum Zuckerhütl

59 Söldens stille Seite

64 Durch Bolivien und Peru



69 Literaturempfehlung

69 Auswahlführer Böhmisches Schwei

70 Bilderrätsel

70 Bilderrätsel



71 Hütteninformationen

71 Dresdner Hütte | Hochstubaithütte

Impressum

Herausgeber:

Sektion Dresden des DAV e.V.
1. Vorsitzender Christian Rucker
christian.rucker@dav-dresden.de

Redaktion:

Stephanie Caspar, Christian Rucker,
Kai-Uwe Ulrich, Anke Wolfert

Gesamtherstellung und Layout:

ELL Print
Die Druck- und Veredelungsmanufaktur
Roßmählerstraße 15, 01737 Tharandt
www.ell-print.com
info@ell-print.com
Gedruckt auf Recyclingpapier

Umschlagfotos:

Titelbild: Mädelrolle, Kai Richter
Rückseite: Müglitztal, Christian Rucker

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Abschlussredaktion dieser Ausgabe: 20. November 2023.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 01. Februar 2024!

Zusendung von Manuskripten und Fotos bitte an die Geschäftsstelle mit Hinweis „Mitteilungsheft“ bzw. an mitteilungsheft@dav-dresden.de

Liebe Sektionsmitglieder, liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

als ich im August 2019 angefangen habe bei der Sektion zu arbeiten, lag unser 150-jähriges Vereinsjubiläum noch in weiter Ferne. Die Jahre vergingen schnell und nun ist das Jubiläumsjahr so gut wie vorbei. Was nehmen wir aus diesem Jahr mit? Viele schöne Erinnerungen an gemeinsame Wander- und Klettertouren, an die fröhlichen Feierstunden, an das Wiedersehen mit alten Bekannten. Konfetti und Luftschlangen sollten wir aber nicht zu weit hinten im Schrank verstauen. In zwei Jahren feiern wir schon das nächste Jubiläum. Unsere Dresdner Hütte wird 150!

Es wurde in diesem Jahr aber nicht nur gefeiert, sondern auch gewählt – und zwar auf unserer Mitgliederversammlung im Oktober. Ein kurzer Bericht dazu ist auf den ersten Seiten dieses Heftes zu finden. Einen großen Teil des Heftes nehmen wie immer die Tourenberichte der vergangenen Monate ein. Sven Thamm und Philipp Liebscher kehrten mit ihren Wandergruppen auf unserer Hochstübaihütte ein. Der eine im Rahmen eines alpinen Ausbildungskurses, der andere auf dem Weg durch Söldens stille Seite. Einen Vorgeschmack auf Kommen- des findet ihr in unserem Touren- und

Ausbildungsprogramm. Neben Altbewährtem, wie dem Sachsensausen oder dem Sektionsklettern, haben wir 2024 mit einer Höhlenbefahrung im Bielatal auch etwas Neues zu bieten. Inzwischen sind Kletterausfahrten mit Kindern, sowie Familienklettern, fest im Tourenprogramm verankert. Zwei Beiträge berichten davon.

Positiv für meine Arbeit nehme ich aus diesem Jahr das große ehrenamtliche Engagement in unserer Sektion mit. Sei es im Vorstand, in der Geschäftsstelle, im Redaktionsteam, bei der Organisation des Festaktes oder bei der Standbetreuung während des Bergsichten-Festivals. Ich hatte das Gefühl, dass dieses Jahr alle noch etwas mehr mit angepackt haben und uns dadurch viel gelungen ist. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Ich wünsche allen eine ruhige und friedliche Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr.

Viel Freude beim Lesen!

Stephanie Caspar
Redaktionsteam

Vortragsabend

Auf unserer Homepage www.dav-dresden.de findet Ihr auf der Startseite und unter Touren/Veranstaltungen die Vorschau der Vorträge für die nächsten Monate mit Bild und Kurz-Info zum „Reinschnuppern“.

Die Palette der Vorträge reicht von Berichten über vielfältige Bergaktivitäten bis zur Kultur.

Interessante Reisen, diesmal auch mit dem Fahrrad, sind ebenfalls ein Thema.

Neue Ideen für die Gestaltung der Vortragsabende sind uns sehr willkommen, meldet euch einfach bei uns, per Mail, persönlich zu den Vortragsabenden oder bei anderen Veranstaltungen unserer Sektion.

Im Jahr 2024 wird der Vortragsabend bereits um 19:00 Uhr beginnen, damit nach den Vorträgen mehr Zeit zum Austausch zwischen den Bergfreunden bleibt.

Für Vorträge stehen uns eine Leinwand in der Größe von ca. 2x3 Meter, Beamer und Notebook zur Verfügung.

Und wie immer erhalten diejenigen, die einen Vortrag (45 - 60 Minuten) gestalten, als kleines Dankeschön einen zwei Jahre gültigen Gutschein für zwei Übernachtungen in einer unserer Sektionshütten, alternativ einen Thalia-Gutschein oder einen Gutschein für den Dresdner Bergsportladen Gipfelgrat.

Vortragstermine:

Datum	Vortragsthema	Referent
13. Dezember 2023	Schnatterabend mit Kurzvorträgen unserer Mitglieder	Harald Hofmeier, Egon Höller, Kai-Uwe Ulrich
10. Januar 2024	Auf Hüttentour durch das Verwall	Frank Fiedler
14. Februar 2024	Mit dem Shinkansen durch Japan	Dr. Egbert Brodengeier
13. März 2024	Perle der Arktis – Ostgrönland	Alexander Wolf
10. April 2024	Von München nach Venedig- mein Ding?	Andreas Gräfe
08. Mai 2024	Monte Rosa Tour - Meine ersten 4.000er!	Philipp Liebscher

Kontakt:

Ansprechpartner: Antje Fischer und Marina Kluge: vortragsabend@dav-dresden.de

Veranstaltungsort:

Feldschlößchen-Stammhaus, Budapester Straße 32, 01069 Dresden



Mitgliederversammlung am 13. Oktober 2023

Text: Stephanie Caspar

Fotos: Egon Höller

Zur alljährlichen Mitgliederversammlung der Sektion Dresden am 13. Oktober 2023 in der XXL Kletterhalle erschienen 58 Mitglieder (davon 56 stimmberechtigt, zwei Gäste).

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Christian Rucker und den Grußworten unseres Gastes Ulrich Voigt (SBB) folgte das Gedenken an die verstorbenen Mitglieder und die Ehrung für langjährige Mitgliedschaft. Unser 2. Vorsitzender Ludwig Gedicke wurde dabei für 70 Jahre verdienstvolle Mitgliedschaft geehrt. Neben dem Erhalt der Ehrennadel wurde ihm auch ein Bild des Künstlers Konrad Henker überreicht. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Thomas Huth sowie Matthias und Barbara Zier ausgezeichnet.

Es folgte der Geschäftsbericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022 mit dem Prüfbericht der Rechnungsprüfer und anschließend die Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2022. Der Haushaltsplan für 2024 wurde einstimmig von den Mitgliedern angenommen.

Als nächster Tagesordnungspunkt stand der Beschluss zur Satzungsänderung auf dem Plan. Die aktuelle und neue Version der Satzung wurden im Vorfeld im Mitteilungsheft und auf der

Homepage veröffentlicht. Mit der Änderung erfolgt eine Angleichung an die Mustersatzung des Bundesverbandes. Die Satzungsänderung wurde mit 54 Ja-Stimmen angenommen.

Anschließend erfolgte die Wahl des Vorstandes, der Rechnungsprüfer und eines Ehrenratsmitglieds. Wahlleiter Matthias Zier erläuterte den Ablauf der jeweiligen Wahl. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und nahmen die Wahl an.

Die Beisitzerin Touren Brigitte Röller wurde in Abwesenheit gewählt und erklärte schriftlich, dass sie die Wahl annimmt. Falk Müller von Klingspor (Beisitzer Ausbildung) trat nicht mehr zur Wahl an. Wir bedanken uns bei Falk für seine geleistete Arbeit und sein Engagement.

Die bisherigen Rechnungsprüfer Barbara Zier und Dr. Konrad Wolfgang wurden als Rechnungsprüfer wiedergewählt. Robert Denk wurde nach dem Ausscheiden von Dr. Dirk Neumann neues Mitglied im Ehrenrat.

Nachdem es keine Anträge von Mitgliedern gab, wurde die Versammlung nach etwas mehr als zwei Stunden beendet. Im Anschluss war noch Zeit für Getränke und lange Gespräche.





Nachruf

Dr. Dirk Neumann
† 27.09.2023

Text: Ludwig Gedicke | Foto: Pia Malmus



Am 27.09.2023 verstarb unser langjähriger Vorsitzende des Ehrenrates Dr. Dirk Neumann im Alter von 100 Jahren.

Mit ihm verliert die Sektion ein langjähriges treues Mitglied.

Dr. Neumann trat 1955 in die Sektion ein, die zu diesem Zeitpunkt ihren Sitz in Wuppertal hatte. Er stand dem damaligen Vorstand als ein weiterer Jurist mit Rat zur Verfügung. Über 30 Jahre war er Mitglied im Ehrenrat und auch aufgrund seiner juristischen Vorbildung, er war u.a. Vizepräsident des Bundesarbeitsgerichtes und nach der Wende

Präsident des Sächsischen Landesarbeitsgerichtes, der Vorsitzende des Ehrenrates.

Mit Umsicht und Entschlossenheit hat er in zwei Fällen mit dem Ehrenrat Entscheidungen zum Wohle der Sektion und der Betroffenen getroffen.

Er stand auch dem Sektionsvorstand nach der Wende und der Rückverlegung nach Dresden mit seinem Rat zur Verfügung.

Wir sprechen seinen Angehörigen unser tief empfundenes Beileid aus und werden ihn ehrend in Erinnerung behalten.



Nachruf

Sonja Frenzel
*** 09.08.1925 † Oktober 2023**

Text: Stephanie Caspar | Foto: Egon Höller

Ende Oktober 2023 verstarb Sonja Frenzel im hohen Alter von 98 Jahren.

Sonja trat am 20.08.1941 in den Deutschen Alpenverein und die Sektion Dresden ein – damit war sie das Mitglied mit der längsten Mitgliedschaft in unserem Verein. Bei der Mitgliederversammlung im Jahr 2021 erhielt sie das Ehrenabzeichen für 80 Jahre Vereinszugehörigkeit. Natürlich ließ sie es sich nicht nehmen, dieses Abzeichen persönlich entgegenzunehmen.

Bis 2021 kam Sonja jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit in der Geschäftsstelle vorbei, um Kaffee und Stollen für unsere Ehrenamtlichen vorbeizubringen und ein wenig zu plaudern. Sie war außerdem eine treue Leserin unseres Mitteilungsheftes.

Wir werden Sonja in liebevoller Erinnerung behalten. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie und allen Angehörigen.





Vorstellung Wanderklub „Integration und Gesundheit durch Wanderung“

Text: Natalya Dolya | Fotos: Olga Romanova



Am 12. Juli 2008 wurde der Wanderklub IGW (Integration und Gesundheit durch Wandern) von Grigory Tsybin gegründet. Grigory Tsybin, ein Sportmeisterkandidat und Bronzemedailengewinner der Sportwandermeisterschaft im Sporttourismus der UdSSR, setzte seine kulturellen und sportlichen Aktivitäten nach seiner Umsiedlung nach Deutschland fort. Er sammelte viele Menschen aus den postsowjetischen Staaten um sich und brachte ihnen das Bergwandern bei.

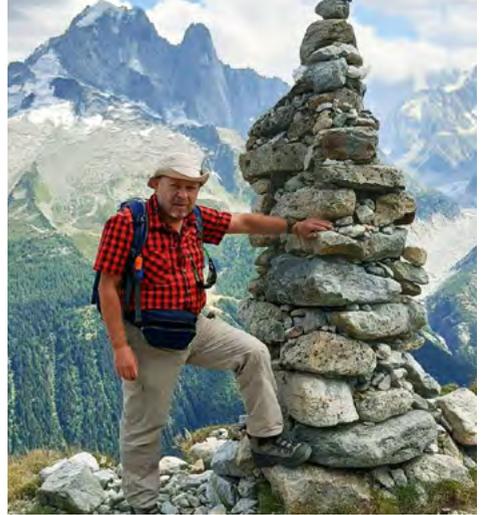
Seit 15 Jahren bietet der Klub die Aktivitäten und Veranstaltungen für jeden an. Dazu gehören Wanderungen auf den schönsten Wanderwegen der Sächsischen Schweiz an jedem Samstag und Radwandertouren im Sommer in der Umgebung Dresdens, bei denen Architektur- und Naturdenkmäler am Wochenende besichtigt werden.

Nach Meinung von Grigory Tsybin bedeutet Integration nicht nur das Erlernen einer neuen Sprache, sondern auch die Erkundung eines neuen Landes.

Das Hauptziel des Klubs besteht darin, Neuzuwanderern die natürlichen, kulturellen und historischen Schätze Deutschlands und seiner Nachbarländer näherzubringen. Alle Wanderungen finden kostenlos statt. In den letzten zwei Jahren hat der Klub verstärkt daran gearbeitet, ukrainische Flüchtlinge in Deutschland zu unterstützen, um ihnen die Integration zu erleichtern und sie von den belastenden Gedanken an den Krieg abzulenken.

Seitdem der Klub existiert, wurden über 50 Wandertouren außerhalb Dresdens organisiert, auch im Ausland. Zu denen gehören der Lykische Weg in der Türkei, der Fischerweg in Portugal, der Aufstieg auf den Olymp in Griechenland, sowie zahlreiche Bergtouren in Österreich. Mit den Fahrrädern unterwegs wurden 26 Touren deutschland- und europaweit organisiert. Eine Mitgliedschaft in der DAV Sektion Dresden ist eine Anforderung für diejenigen, die bei den Hüttentouren und mehrtägigen Wanderungen in den Alpen dabei sein möchten. Solche Aktionen finden zwei bis drei Mal jährlich im Klub statt und prägen sich als wunderschöne Erinnerungen ein. Sie erfordern gute Organisation, Ausdauer und das Überwinden anderer Herausforderungen, um Menschen von anderen Seiten kennenzulernen.

Um mehr Begeisterung und Neugier von Bergfreunden zu erwecken, werden während der Wanderungen in der Sächsischen Schweiz drei interessante Programme durchgeführt. Durch fleißige Besteigung auf 22 Berge und Steine der Sächsischen Schweiz wird der Ehrentitel „Bergwolf“ verliehen. Der Klub zählt derzeit 37 Bergwölfe. Werden alle Gipfel der Sächsischen



Schweiz erklommen, deren Gesamthöhe der Höhe des Everest (8.848 m) entspricht, erlangt man den „Everest in der Sächsischen Schweiz“. Die jüngste Aktivität im Klub heißt „Höhlenbär“ und ermutigt die Teilnehmer, Höhlen und Grotten wie die Idagrotte zu besuchen und die geheimnisvollen Geschichten zum Beispiel von der Goldschmidthöhle zu entdecken.

Für viele Menschen mit Integrationshintergrund hat der Wanderklub große Bedeutung. Er verbindet Menschen, gibt seelische Unterstützung und ermöglicht uns die Natur im Jahreszeitenwechsel und malerische Landschaften von der Sächsischen Schweiz zu genießen, interessante Menschen zu treffen und kennenzulernen, etwas Gutes für die Gesundheit zu schaffen und vom Alltag abzulenken.

Heute ist Samstag, 7:00 Uhr. Ich packe meinen Rucksack ein, bereite kleine Verpflegung für den Tag vor und freue mich sehr auf einen schönen Ausflug zu den Herkulesssäulen mit dem Wanderklub IGW. Treffpunkt ist der Hauptbahnhof Dresden, um 8:15 Uhr. Ich beeile mich, da ich pünktlich da sein muss ...

Internetseite des Klubs: <http://igw.ucoz.ru/>

Familienklettern Oberoderwitzer Spitzberg

Text: Robert Mach
Bilder: Stefan Kramer und Christian Rucker



Es ist 6:30 Uhr, dicke Regentropfen rinnen die Scheibe herunter, draußen dämert es und für gewöhnlich liege ich an so einem Sonntag noch in meinem kuscheligen Bett. Doch heute haben wir vor, mit unseren Kindern klettern zu gehen. Schon das ganze Jahr hatten wir uns vorgenommen, als Familie mal draußen am Felsen, sozusagen vor der Haustür, klettern zu gehen. Freunde, die auch draußen am Felsen mit ihren Kindern klettern, haben wir noch nicht so viele kennen gelernt und ganz alleine ohne viel Erfah-

rung einfach so los zu ziehen, dafür fehlen uns immer die Praxis und der Mut.

In der Halle klettern wir oft und gerne – das "wir" sind meine Partnerin, unsere drei zauberhaften Töchter, die 12, 10 und 5 Jahre alt sind und ich. Im Urlaub gehen wir total gerne wandern und nehmen jeden Klettersteig mit, der auf dem Weg liegt. Dabei wurde wahrscheinlich auch der urinnerste Instinkt geweckt, nicht nur um, sondern auch auf die Berge zu klettern.



Unsere Kinder lieben es, Felsen hochzuklettern und wir Eltern bekommen jedes Mal graue Haare bei dem Gedanken, was da alles schief gehen kann, so ohne Klettergurt, Seil und Sicherung. Also ab in die Kletterhalle und einen Vorstiegskurs beim DAV besucht. Da lernten wir viel über das Sichern, einige Knoten und viele Regeln, die das Klettern sicherer machen. Unsere beiden großen Töchter meldeten wir bei der Sektion Dresden zum wöchentlichen Klettertraining an.

Und wie kommen wir jetzt an den "richtigen" Fels, an den Sandstein, wo wir schon so oft vorbei gewandert sind und wo ist überhaupt ein guter Kletterfels für Kinder und gibt es da Ringe zum Sichern oder muss ich da selbst Schlingen legen und wie legt man die überhaupt richtig...

Eher zufällig erfuhren wir von den vielen organisierten Kletterausfahrten, die von der Sektion angeboten werden und tatsächlich sollte dieses Jahr auch noch eine als Familienausfahrt stattfinden. Bei unserem Sandsteinfelsen soll und darf man ja nicht klettern. Es ist ja schon Ende Oktober und die sonnigen Tage ohne Regen sind gezählt, denke ich mir noch als ich aufstehe und die dicken Regentropfen am Fenster sehe. Der Wetterbericht verspricht mir aber, dass ab 10 Uhr der Regen aufhören soll und so wecke ich meine große Tochter und wir stehen 30 Minuten später am Bahnhof zur Abfahrt nach Oberoderwitz mit dem Organisationsteam und zwei weiteren Familien. Unser Tour-Guide Christian Rucker hatte für feuchtes Wetter einen Plan-B. Zum Glück stand da seit 5 Mio. Jahren, durch vulkanische Aktivität während des Miozäns, eine

aus Phonolith bestehende 510 m hohe Erhebung - der Oberoderwitzer Spitzberg. Ganz anders als die ausgespülten Sandsteinfelsen in der Sächsischen Schweiz kann man den auch direkt nach Regen beklettern. Während der gemeinsamen Zugfahrt wurde mir schnell bewusst, wie schön es sein kann, mal nicht mit dem Auto anzureisen und so gab es schon vor dem Klettern viele lustige Unterhaltungen.

Es ist kurz nach 10 Uhr als wir aussteigen und es regnet noch immer. Christian erzählt mir, wie aufwendig es ist, so einen Ausflug zu organisieren und zu entscheiden, ob das Event stattfindet oder wegen schlechtem Wetter ausfallen muss. Meine Tochter und ich ziehen den Regenschutz über den Rucksack, die Regenjacke bis zum Kinn zu und wir laufen der Gruppe durch die verträumte Gemeinde Oberoderwitz im Nieselregen hinterher. Zwei kleine Kinder sind auch schon mit dabei und spätestens als wir durch die nasse Wiese zum Spitzberg laufen, sind die ersten Kinderschuhe durchweicht. Ich erinnere mich selbst nur zu gut an Wanderungen im Regen, mit unseren kleinen Kindern und den falschen Sachen.

Als wir gegen 11 Uhr oben ankommen, ist der Regen verfliegen und die ersten Sonnenstrahlen lecken den Kletterfels und die Kinderschuhe trocken. Über 90 Kletterrouten wurden hier zum Sportklettern eingerichtet, denn der Fels bietet viel, aber ist auch nicht ganz ohne, was ein Blick ins Geschichtsbuch verrät. So musste hier etwa der spätere sächsische König Friedrich August II. beim Abstieg von zwei Einheimischen gerettet werden.



Schon bald sind die ersten 5 Routen (Schwierigkeitsgrad II-IV) von Christian und den erfahrenen Erwachsenen vorgestiegen und die Seile hängen nun zum Toprope sichern bereit. Als gegen 11:30 Uhr auch noch die restlichen angemeldeten Familien mit Kindern und auch meine Familie bei schönstem Sonnenschein hinzu kamen, war der Fels bunt übersät mit Kindern und es wurde geklettert und abgeseilt, dass es eine Freude war, den Kleinen und Großen dabei zuzuschauen. Christian richtete später sogar noch eine Abseilstation vom

Gipfel aus ein und erklärte allen Interessierten das sichere Abseilen am Doppelseil. Ein Kletterweg wurde besonders von den Kindern geschätzt, da es am Gipfel eine süße Belohnung am Fels versteckt gab. Als ich später oben ankam, war leider schon alles weggenascht. Spaß gemacht hatte das Klettern auf Vulkangestein aber auf jeden Fall. Meine 5-jährige Tochter kletterte nicht nur einmal einen Riss bis hoch und ich probierte auch noch meine Bergstiefel und Kletterschuhe abwechselnd aus, um auch hier mehr Erfahrung zu sammeln.



Als wir dann am späten Nachmittag in die Spitzbergbaude einkehren, konnte man in den glücklichen Gesichtern sehen, dass es für alle ein wirklich gelungener Kletterausflug war. Dass es kein Sandstein wie geplant war, störte mich gar nicht. Uns als Familie hat es ein ganz neues heimisches Klettergebiet gezeigt, was wir auch bei instabiler Wetterlage ansteuern können. Aber

das Wichtigste ist, es hat uns die Berührungsgangst mit dem "echten Felsen" genommen, denn das Sportklettern am Berg mit Kindern ist für mich definitiv etwas ganz anderes als in der Halle an einer Kletterwand. Wir freuen uns schon sehr auf nächstes Jahr und den nächsten gemeinsamen Kletterausflug, vielleicht ja dann auch am Sandstein.





Kletterausflug zum Thürmsdorfer Stein im Elbsandsteingebirge am 17.09.2023

Text: Sirin Sommer

Fotos: René Behrisch und Christian Rucker



Treffpunkt war gegen 8 Uhr am Bahnhof Dresden-Strehlen, wo es mit etwas Verspätung für 12 Kinder der Kinder- und Jugendklettergruppe mit dem Zug nach Wehlen ging. In Wehlen angekommen, ging es mit einer kleinen Wanderung von ca. 2,2 km und 190 hm bei schönstem Sonnenschein zum Thürmsdorfer Stein. Nach einer kleinen Stärkung teilten wir uns in zwei Gruppen. Meine Gruppe zog die Kletter-

schuhe und den Klettergurt an und wir übten intensiv, erst einmal am Boden, das selbstständige Abseilen unter den wachsamen Augen von René. Dann ging es am Felsen ca. 10 m hoch, wo wir uns selbstständig abseilten. Alle wieder heil unten angekommen, kletterten wir zum Gipfel in ca. 300 m Höhe. Oben angekommen trugen wir uns stolz in das Gipfelbuch ein und genossen die wunderschöne Aussicht.



Wir sahen den Lilienstein und die Festung Königstein. Nacheinander seilten wir uns wieder selbstständig ab. Nachdem wir alle sicher unten angekommen waren, gab es von Florians Mutter Theresa für alle ein leckeres Stück Kuchen. Nun hieß es leider schon wieder alles einpacken und ab nach Hause. Am Bahnhof in Wehlen vertrieben wir uns die Zeit an der Elbe,

da das Eisessen wegen der fehlenden Verkaufsstelle leider ausfallen musste. Der Zug zurück war sehr voll, so dass der größte Teil von der Klettergruppe auf der Treppe saß. Am Thürmsdorfer Stein kletterten wir an den Wegen Südpfeiler (III) und Alter Weg (I).

Es war super schön und hat sehr viel Spaß gemacht.







Jugendangebot

Sektionsangebot für unsere Jugend und Familien

Klettern entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern und Jugendlichen. In der Gruppe macht das jede Menge Spaß. Unsere Klettergruppen werden von erfahrenen Trainern der Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins e.V. betreut. Unsere Gruppen trainieren an jedem Wochentag. Trainiert wird in den Kletterhallen XXL, Mandala, YOYO und natürlich auch in der Natur am Fels.



Die aktuellen Trainingstermine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.
<https://www.dav-dresden.de/ausbildung/trainingsgruppen>

Fragen bzw. Anmeldung per Mail an trainingsgruppen@dav-dresden.de.

Neben spontanen Gruppenaktivitäten, wie z.B. Wochenendklettern mit Übernachtung in einer Boofe, gibt es auch Angebote für die Bereiche Klettern, Ski und Wandern im Touren-/Kursprogramm unserer Sektion.

16.12.2023	Wandern	Höhlenwanderung im Elbsandstein
18.01.-21.01.2024	Ski	Trainingslager Sachsensausen - Unsere Kletterkinder auf der Dresdner Hütte
04.02.2024	Langlauf	Familienlanglauf im Osterzgebirge
03.03.2024	Langlauf	Familienlanglauf im Osterzgebirge
14.04.2024	Klettern	Kinderklettern im Elbsandstein
05.05.2024	Klettern	Kinderklettern im Elbsandstein
09.06.2024	Klettern	Familienklettern im Elbsandstein
28.06.-02.07.2024	Hochtour	Fels und Eis - Alpiner Familienkurs auf der Dresdner Hütte
28.06.-02.07.2024	Arbeitseinsatz	Wegebau im Arbeitsgebiet um die Dresdner Hütte

Anmeldung und aktuelle bzw. weitere Informationen auf unserer Homepage.

Ausgetretene Pfade verlassen? - Besucherlenkung der Zukunft

Bericht zur DAV Naturschutztagung 2023

Text: Dr. Kai-Uwe Ulrich

Wie funktioniert „smarte“ Besucherlenkung? Welche neuen Pfade müssen dafür erschlossen werden? Welche Chancen bietet die Zusammenarbeit mit dem Verein „Digitize the Planet“? Wollen wir Bergsportler*innen uns überhaupt lenken lassen?

Diese und weitere hochaktuelle und zukunftsweisende Themen wurden vom 22. bis 24. September in Immenstadt im Allgäu bei der Naturschutztagung unter dem in der Überschrift genannten Motto erörtert. Mit rund 130 Teilnehmenden (v.a. Naturschutzreferent*innen und Beschäftigte des Bundesverbandes) fand die Tagung regen Zuspruch. Unser Naturschutzreferent vertrat die Sektion Dresden und war als ein Repräsentant des PANU (Präsidialausschuss Natur und Umwelt im DAV) eingeladen. Souverän durch das Programm geführt haben der Pressesprecher des DAV, Thomas Bucher, und Florian Bischof.

In seiner sehr kompetenten Eröffnungsrede gab der Präsident des DAV, Roland Stierle, einen auf das Thema zugeschnittenen Überblick über historische Landmarken der Entwicklung des Naturschutzes im DAV. So gab es bereits vor 100 Jahren einen so gro-

ßen Besucherandrang auf die Berge, dass mit den **Tölzer Richtlinien** Regeln aufgestellt wurden, die die Städter bei der Suche nach einem komfortablen Naturgenuss vergraulen sollten. Doch der stete Zuwachs an Komfort auf den Hütten und zu ihrer Erreichbarkeit ließ sich damit nicht aufhalten.

Im Jahr 1920 wurde die „Natur- und Sittenwacht“ ins Leben gerufen, aus der später die **Bergwacht** hervorging. Sie begann auch die Bewachung der Edelweiß-Pflanzen an der Höfats, deren Bestände im Vergleich zu 1900 wegen der Sammelwut (oft wurden die Pflanzen sogar ausgegraben) dramatisch abgenommen hatten. Der Bergwacht-Posten an der Höfats bestand bis 2007. Der Schutz des Edelweiß vor seiner Ausrottung in Deutschland ist eine **Erfolgsstory** – heute gelten die Bestände als gesichert.

Aktuell stellt der Klimawandel die Ausübung des Bergsports vor neue Herausforderungen. Da ist zum einen der Ruf nach Erschließung der Alpen für den Ausbau klimaneutraler Energieträger (Wasserkraft, Wind). Zum anderen steigen die Besucherzahlen wieder stärker, viele Städter fliehen vor der großen Sommerhitze in kühlere Gefilde.



Der Präsident benannte klar das Ziel: **unverfügte Naturräume gilt es zu erhalten**. Und zwar wegen Synergien, die nicht nur dem Ökosystem, den bedrohten Pflanzen- und Tierarten, sondern auch den ansässigen Menschen und ihrer über Jahrhunderte gewachsenen Kultur zugute kommen.

Der Eröffnungsrede folgte ein Grußwort des Bürgermeisters von Immenstadt, Nico Sentner, der den grenzüberschreitenden Naturpark Nagelfluhkette vorstellte, sowie weitere bergsporttouristische Angebote. Geert-Dieter Gerrent, der 1. Vorsitzende der Sektion Allgäu-Immenstadt, begrüßte die Anwesenden mit dem Portfolio seiner Sektion und beschrieb das ausgedehnte Arbeitsgebiet in den Allgäuer Alpen. Die Sektion hat 21.000 Mitglieder, fünf Ortsgruppen, vier Berghütten und eine Kletterhalle, und bietet im Jahr rund 270 Touren und Kurse an. Interessant: die Anzahl der Hüttenübernachtungen ist seit 30 Jahren unverändert. Es kommen aber mehr Tagesgäste, was wohl auch mit dem vierspurigen Ausbau der Bundesstraße bis Sonthofen zu tun hat.

Dem Einstieg ins Podiumsthema diente der Fachvortrag von Prof. Dr. Guido Sommer von der Tourismus-Fakultät der HS Kempten, mit dem Titel „**Besucherlenkung der Zukunft**“. Mit Hilfe von AI (Artificial Intelligence) basierten Recommender-Apps will man in Echtzeit auf die Daten der Bewegungsströme zugreifen. Besser noch: bereits in der Impuls-/ Planungsphase (braucht der Nutzer über-

haupt eine eigenständige Planung?) will man analog zur Praxis von Influencern die Touristenströme entzerren, also zum Schutz vor Übernutzung von „hot spots“ hin zu sog. „cold spots“ lenken. Dazu werden den App-Nutzern ihrem Profil entsprechend attraktive Alternativen so vorgeschlagen, dass sie angestubst werden, sich woandershin zu begeben. In der Fachsprache nennt man es „nudging“. Im Ausflugssticker ist dann frühzeitig (vor dem Losfahren) erkennbar, wohin die Reise gehen sollte, und welchen Ort man besser meidet. Das noch nicht gelöste Problem ist die Überlistung der „attitude behaviour gap“, also der Lücke, die die sehr häufig zwischen proklamierter Haltung (Wunschdenken) und persönlich praktiziertem Verhalten klafft. Hier können sich Verhaltenspsychologen mit Schwerpunkt Umweltpsychologie und Werbungsstrategie einbringen, wo die AI bislang versagt.

Vertieft wurde das Thema bei der anschließenden **Podiumsdiskussion** zum Thema „(Wie) Lassen sich Bergsportler überhaupt leiten?“ Neben Prof. Sommer und Roland Stierle nahmen daran teil: Sabrina Jörg, DAV-Bundeslehrteam Mountainbike und MTB-Guide, Rolf Eberhardt, Leiter des Naturparks Nagelfluhkette, sowie Hartmut Wimmer, Geschäftsführer von Outdooractive und 1. Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins „Digitize the Planet“. Neben den Fürsprechern für die ehrenwerten Ziele des DAV saßen Marktplayer auf der Couch, die mit ihren Produkten oder mit Tourismus-Destinationen Geld verdienen wollen.



Die Rede war dann von einer „customer journey“, die digital geleitet wird, z.B. über Outdooractive. Über entsprechende Kooperationen werden auch die offiziellen Angebote von Tourismusverbänden beworben.

Der Verein „**Digitize the Planet**“ (<https://digitizetheplanet.org/>) möchte „den Besuchern ein Erlebnis mit einem guten Gefühl (zu) bieten, indem wir jeden dabei unterstützen, die Natur nach den Regeln zu genießen, ohne sie zu belasten.“ Hartmut Wimmer sagt: „Effektive Besucherlenkung ist nur auf digitaler Basis möglich. Denn wenn der Gast erstmal vor Ort ist, ist es zu spät. Auf digitaler Grundlage kann sich jeder Gast darüber informieren, welche Gebiete frei zugänglich und welche geschlossen sind. Er/Sie kann sich ein Bild über lokale Regelungen, Gesetze sowie Verbote machen.“ Die „Umlenkung“ der Besucherströme zu „cold spots“ wurde aber auch kritisch gesehen.

Da Outdooractive die Daten zur Nutzerfrequenz von Google nicht bekommt, werden eigene Daten erhoben. Somit wird AI auch bei den Software-Anbietern vieles möglich machen, um ausgetretene Besucherlenkungspfade zu verlassen und Neuland (weiße Flecken des digitalen Zeitalters) zu betreten. Mein **persönliches Fazit** dazu ist simpel, wird aber bestimmt nicht geteilt: Wer sich gerne lenken lassen möchte, ist mit smarten Apps auf der sicheren Seite. Wer noch den Reiz von Abenteuer sucht, findet seine Destina-

tionen nicht-digital oder wählt jene, die die wenigsten Aufrufe in der digitalen Welt haben. Anschließend schaltet man die GPS-Funktion aus, das Gerät in den Flugmodus, oder lässt es gleich zu Hause. Auf dass die Tour spannend wird!

Am zweiten Tag standen **fünf Workshops** zur Auswahl:

1. Mountainbiken im DAV: Chance oder Risiko für meine Sektion?

Der Workshop sollte die Teilnehmenden befähigen, sich für ein naturverträgliches Mountainbiken stark zu machen und die Interessen der Biker innerhalb der Sektion und nach außen zu vertreten. Nach einführenden Impulsvorträgen wurden in Kleingruppen verschiedene Szenarien für die Umsetzung von sozial- und umweltverträglichem Biken erarbeitet und anschließend vorgestellt. Es wurde gefordert, MTB als Kernsportart zu fördern und in den Vorständen zu besetzen / verankern.

2. Bergsportler*innen richtig erreichen - Kommunikation im Naturschutz

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation ist mittlerweile ein kaum mehr wegzudenkendes Element für eine erfolgreiche Naturschutzarbeit geworden: mit guten Bildern und spannenden Stories können wir für Naturschutzthemen sensibilisieren und zum Aktivwerden animieren. Aber was braucht es alles um eine erfolgreiche Kommunikation im Natur- und Klimaschutz aufzubauen?



Bereichert durch Gruppenarbeit gab uns der Workshop grundlegende Anleitungen und Tipps aus der Praxis, wie wir mit kleinen Dingen die Kommunikation an die Mitglieder verbessern können. Entscheidend sei die Vernetzung und die Zusammenarbeit mit Medienprofis; das DAV-Ressort Öffentlichkeitsarbeit stellt viel Material bereit.

3. Lenkung im Winter - Chancen der Sektionen vor Ort

Neben dem Skitouren- und Schneeschuhgehen wird das Winterwandern immer beliebter. Letzteres auch, weil schneearme Phasen häufiger werden. Die regionalen Konzepte und deren Umsetzung im Rahmen der Gebietsbetreuungen müssen den neuen Anforderungen angepasst werden. Neue Zuständigkeiten durch zunehmende hauptberufliche Unterstützung ergänzen die ehrenamtliche Gebietsbetreuung. Es wurde erkannt, dass die Qualität der digitalen Tourenangebote zu verbessern und die Besucherlenkung an die tatsächlichen Wetter- und Schneeverhältnisse anzupassen ist. Eine Sperrung sollte immer erst das letzte Mittel sein.

4. Tourenplanung digital - Baustein für naturverträglichen Bergsport

Nichts ist wohl mehr umstritten in der Tourenplanung als die digitalen Bestandteile wie Tourenportale & Co. Dabei können neben den Tourenvorschlägen auch wichtige Informationen dazu transportiert werden. Gleichzeitig kommt es jedoch immer wieder zu Missachtung

von Betretungseinschränkungen oder sogar tödlichen Unfällen aufgrund alpiner Unwissenheit. In diesem Workshop wurden grundsätzliche Fragen geklärt und wichtiges Basiswissen für die Sektionsarbeit vermittelt. Gefordert wurden mehr Schulungen zur digitalen Kompetenz, wobei die alpine Kompetenz unbedingt gewahrt werden soll.

5. Neu im Amt als Naturschutzreferent*in

Dieser Workshop vermittelte die Grundlagen für frisch gewählte Naturschutzreferent*innen oder an diesem Amt Interessierte. Es wurden gemeinsame Ideen für konkrete Maßnahmen in der Sektion entwickelt. Empfohlen wurde, zunächst niederschwellige Aktionen anzubieten, um Mitstreiter*innen zu finden, und Umweltthemen in die Touren und Kurse zu integrieren. Klimaschutz und Naturschutz soll man zusammen denken, aber nicht in Personalunion installieren. Lebensraum und Artenschutz sollten mehr in den Fokus rücken. Zentral auch hierbei das Netzwerken nach innen und nach außen.

Am Nachmittag gab es im Schloss einen **Marktplatz** zum fachlichen Austausch mit Infoständen zu:

- Mobilität/Klimafreundliche Anreise
- Naturschutzverband DAV - Naturverträglicher Bergsport
- Präsidialausschuss Natur und Umwelt (PANU) - Rolle, Aufgaben und Themen
- Best-Practice-Projekte der Sektionen
- Alpenvereinaktiv.com mit Digitize the Planet

Winterraum Hochstubaihütte 3175m - Was lange währt, wird besonders gut

Text: Heiko Kunath
Fotos: Heiko Kunath, Olaf Kind



Nachdem in der vergangenen Wintersaison der Winterraum unserer Hochstubaihütte nicht wie geplant eröffnen konnte, steht ab der kommenden Wintersaison 2023/24 ein innen und außen komplett erneueter Winterraum direkt neben der Hütte zur Verfügung. Mein besonderer Dank gebührt allen, die einen Anteil an diesem tollen Ergebnis haben. Jeder, der hier oben schon mal mitgearbeitet hat,

weiß, dass es nicht vergleichbar ist mit einer Baustelle im grünen Tal.

Also, der Winter liegt in der Luft, nutzt den bevorstehenden Schnee und schultert die Tourenski, oder kommt noch solange zu Fuß wie das möglich ist. Wir freuen uns auf Euren Besuch. Bitte aber nicht alle auf einmal, der Winterraum bietet nach wie vor nur Platz für 6 Personen!



Elbsandstein zu nass, was tun? Glück auf im Erzgebirge!

Text: Gerald Fest
Fotos: Christian Rucker

So oder so ähnlich das Motto unseres Sektionskletterns im Oktober. Aufgrund der Witterung fuhren wir diesmal an den Katzenstein bei Pobershau, wo uns im Schwarzwassertal der Nonnenfelsen und die Katzensteinnadel erwarteten, beides respektable Kletterfelsen aus Gneis, welche gut 60 m über dem Wanderweg entlang der Schwarzen Pockau aufragen.

Aufgrund der doch etwas ungünstigen ÖPNV-Anbindung erfolgte die An-

reise diesmal in Fahrgemeinschaften, so dass wir uns alle gegen halb 10 am Parkplatz am Katzenstein einfanden, die Umstellung auf Winterzeit kam dem einen oder anderen dabei sicher entgegen. Nach kurzem Anmarsch deponierten wir unsere Rucksäcke an der Nordseite der Katzensteinnadel. Bernd eröffnete top ausgerüstet die Glühweinsaison und danach erfolgte eifriges Routenstudium in dem für den einen oder anderen noch unbekanntem Terrain.



Die Seilschaften waren schnell gefunden, sodass Christian, René und Hergen sich in Richtung Westgrat (3+) des Nonnenfelsens begaben, während die anderen beiden (Gregory, Natalya, David, sowie Bernd, Claire und ich) sich zuerst mal an der Katzensteinnadel „aufwärmen“ wollten. Der Schartenweg (4) und der AW (3-) wollten hierbei erklommen werden, was erfolgreich, wenn auch ein wenig nass und glitschig umgesetzt werden konnte. Die Witterung im Herbst fordert eben ihren Tribut.

Motiviert durch Christian und Mitstreiter ließ eine wiederholte Besteigung des Nonnenfelsens über den Westgrat mit perfekten Verhältnissen nicht lange auf sich warten, sogar die Sonne besuchte uns um die Mittagszeit

und tauchte das Tal in wunderschöne herbstliche Farben. Gestärkt durch die positiven Erfahrungen wagten wir uns nun an die Talseite, welche mit dem Mittelweg (5) und einer freien Variation aus Talverschneidung und Ostgrat mit seiner spektakulären Gipfelplatte (jeweils 5+) auch Mehrseillängentouren mit ordentlich Luft unter den Füßen bietet. Während der untere Teil noch etwas nass war, bot dabei vor allem der obere Teil schöne und trockene Kletterei, wobei einem die Aufmerksamkeit der zahlreichen vorbei kommenden Wanderer sicher war. Insgesamt ein rundum gelungener Tag, aber auch dieser endet spätestens mit der Dämmerung und so ließen wir den Klettertag in der sehr urigen Katzensteinbaude gemeinsam ausklingen.





Höhlenbefahrung im Bielatal

Text: Lisa Hoffmann | Foto: Max Oswald

Höhlen entstehen durch Erosionsprozesse in wasserlöslichem Karstgestein. Es bilden sich Tropfsteine und Sinterformationen, die man in Schauhöhlen bestaunen kann. Aber Höhlen im Bielatal, in unserem Sandsteingebirge? Das gibt's doch gar nicht?

Doch, gibt es! Sogar mehr als 300 Stück. Wer die oberirdische Felsenwelt liebt, sollte einmal einen Blick in die Unterwelt wagen. Das Entdecken und Erforschen des Unbekannten ist es, was den Höhlenforscher antreibt. Wir kriechen auf dem Boden, schieben uns durch schmale Spalten, rutschen in tiefe Kammine hinab. Die Wände sind feucht und kalt. Höhlen sind mehr als nur „Löcher im Boden“. In der Finsternis erkunden wir den einzigartigen Lebensraum von Flechten, Pilzen, Höhlenspinnen und Fledermäusen. Der Schein unserer Stirnlampen offenbart historische Inschriften, die Höhle hat eine Geschichte.

Höhlen sind sensible, mitunter vom Menschen völlig unberührte Naturräume und gleichzeitig zählen sie zu den abgelegensten Orten an denen der Mensch heute noch Neuland entdecken kann.

Aus diesen Gründen halten wir uns alle an die Verhaltensregeln für Höhlenforscher:

Wir schauen noch um die Ecke, in die hinterste Spalte. Ob es da drüben noch weitergeht? Leider versperren einige Felsblöcke den Weg und der Spalt wird zu eng. Hier finden wir das „Höhlenbuch“ und tragen uns ein. Wir sind die zweiten in diesem Jahr. Eine Dokumentation der Befahrung, die jetzt eigentlich erst richtig anfängt. Denn hinein ist einfach, wieder rauszukommen schwierig. Wir müssen jetzt die engen Spalten und glatten Kaminwände wieder hinaufklettern. Ein Keuchen und Kratzen, Schaben und Fluchen, zeigt langsamen Fortschritt an. Das Seil hilft dabei. Bis schließlich das Tageslicht zu sehen ist. Draußen duftet es nach feuchtem Moos und Fichtennadeln.

Ihr habt auch Lust auf Höhlen bekommen?

Dann kommt mit zur nächsten Exkursion ins Bielatal am 27.04.2024 (nach Ende der Fledermausschutzzeit). Wir wollen gemeinsam die „Tiefe Höhle“ befahren.



Nimm nichts mit!

Zerstöre nichts!

Lass nichts zurück!

Schlag nichts tot!



Fledermausschutzzeit: 1. Oktober bis 31. März

Keine Befahrung unterirdischer Hohlräume,
die als Fledermausquartier dienen!



Ansprechpartner der Sektion

Erster Vorsitzender

Christian Rucker

**Zweiter Vorsitzender und Hüttenwart
der Dresdner Hütte**

Ludwig Gedicke

Schatzmeisterin

Romy Fach

Beisitzerin Touren und Ausbildung

Brigitte Rölller

Beisitzer Umwelt und Naturschutz

Dr. Kai-Uwe Ulrich

**Beisitzer Hütten und Hüttenwart der
Hochstubahütte**

Heiko Kunath

Beisitzer Klettern

Enrico Morelli

Geschäftsstelle

Anna Siegemund

Öffentlichkeitsarbeit

Stephanie Caspar

Materialausleihe

René Behrisch

Vortragsabend

Antje Fischer und Marina Kluge

Klettergruppe

„Standplatzschlingel“

Falk Schiller

Wandergruppe

„Die Wanderlatschen“

Eckhard Rudolf

Wegewart Arbeitsgebiet Dresdner Hütte

Rainer Peukert

Anfragen bitte an geschaeftsstelle@dav-dresden.de.

Die Mail wird dann an den jeweiligen Ansprechpartner weitergeleitet.



Ausbildung in der Sektion Dresden

Im Jahr 2023 haben folgende Mitglieder ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen:

Pahlke, Ronny	Trainer C Bergsteigen
Schreiter, Kerstin	Trainer C Bergsteigen
Rucker, Christian	Trainer B Skihochtouren
Mühlberg, Theres	Trainer C Skibergsteigen
Ulrich, Kai-Uwe	Trainer C Bergwandern
Warstat, Matthias	Trainer C Bergwandern
Harnisch, Agnes	Trainer B Alpinklettern
Liebscher, Philipp	Kletterbetreuer

Wir gratulieren allen Teilnehmenden zu ihrem Erfolg!



Übernachtungspreise Hütten (Stand: 20. November 2023)

Dresdner Hütte

Der Aufschlag für Nicht-Mitglieder beträgt 12,00 € in jeder Kategorie

	Übernachtung	Übernachtung inkl. HP
Bett Erwachsene ab 19 Jahren	17,00 €	61,00 €
Bett Jugendliche 12 – 18 Jahre	13,00 €	57,00 €
Bett Kinder 7 – 11 Jahre	13,00 €	48,00 €
Bett Kinder unter 7 Jahre	8,00 €	43,00 €

Im Winter werden zusätzlich 3 € Heizkosten pro Übernachtung berechnet.
Die Preise für die Hauptsaison (Weihnachten, Fasching, Ostern)
sind auf der Homepage der Dresdner Hütte zu finden.

Hochstubaihütte

Der Aufschlag für Nicht-Mitglieder beträgt 12,00 € in jeder Kategorie

	Übernachtung	Übernachtung inkl. HP
Bett Erwachsene ab 19 Jahren	17,00 €	51,50 €
Bett Jugendliche 12 – 18 Jahre	13,00 €	47,50 €
Bett Kinder 7 – 11 Jahre	13,00 €	47,50 €
Bett Kinder unter 7 Jahre	8,00 €	42,50 €
Lager Erwachsene	13,00 €	47,50 €
Lager Junioren 19 – 25 Jahre	10,00 €	44,50 €
Lager Jugendliche 12 – 18 Jahre	7,00 €	41,50 €
Lager Kinder 7 – 11 Jahre	7,00 €	41,50 €
Lager Kinder unter 7 Jahre	frei	34,50 €



Spenden, Nachlässe und Geschenke 2023

Im Jahr 2023 wurden an die Sektion Dresden gespendet:

Dr. Ulrich Döge
100 € für die Hochstubahütte

Sonja Frenzel
500 € sowie persönliche Gegenstände
(Fotos, Mitgliedsausweis, Bücher)

Von Sonja Frenzels Spende wurde ein
Kaffeevollautomat für die Ehrenamtli-
chen in der Geschäftsstelle erworben.

Außerdem erhielten wir von Jutta
Hofbauer und Theo Petersen ein ca.
100-jähriges Ölgemälde der Dresdner
Hütte (im Wert von ca. 1000 €).

Anlässlich unseres 150-jährigen Sekti-
onsjubiläums erhielten wir vom Berg-
verlag Rother einen Gutschein im Wert
von 300 € für den Kauf von Büchern.
Der Bundesverband des DAV schenkte
uns den aktuellen AV-Kartensatz.



Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern und Spenderinnen.



Der digitale DAV-Mitgliedsausweis. Dein Begleiter in den Bergen, jetzt auch in deinem Handy!

Dein DAV-Mitgliedsausweis ist jetzt auch in digitaler Form verfügbar. Damit hast du alle wichtigen Infos immer dabei, direkt auf deinem Smartphone. Kein lästiges Suchen mehr nach dem Papiaerausweis!

So funktioniert's:

Login oder Registrierung:

Bevor du deinen digitalen Ausweis nutzen kannst, musst du dich auf der Webseite mein.alpenverein.de registrieren. Dafür brauchst du deine Mitgliedsnummer und die IBAN, die du für den Mitgliedsbeitrag beim DAV hinterlegt hast und eine E-Mail-Adresse. Nach der Registrierung musst du den Link, den du per E-Mail erhältst, innerhalb 48 Stunden bestätigen und ein Passwort vergeben.

Anmelden bei Mein.Alpenverein.de:

Nach der Registrierung melde dich mit deinen Zugangsdaten an.

PDF herunterladen:

Einmal eingeloggt, kannst du deinen digitalen Mitgliedsausweis als PDF herunterladen. Praktisch: Er wird dir zusätzlich automatisch per E-Mail zugeschickt.

Gültigkeit:

Genau wie der klassische Ausweis, ist



auch der digitale nur in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis gültig.

Für Neueinsteiger*in:

Frisch beim DAV angemeldet? Herzlich willkommen! Etwa drei Wochen nach deinem Beitritt kannst du deinen digitalen Ausweis abrufen. Ab dem 1. Februar eines jeden Jahres gibt's den Ausweis für das neue Mitgliedsjahr.

Und das war's schon!

Mit dem digitalen DAV-Mitgliedsausweis bist du bestens ausgerüstet für alle Abenteuer in den Bergen – und das ganz umweltfreundlich und immer griffbereit auf deinem Handy.



Informationen zur Geschäftsstelle

Anschrift:

Reitbahnstraße 10
01069 Dresden

Kontakt:

Tel.: 0351 / 4 96 50 80
geschaeftsstelle@dav-dresden.de
www.dav-dresden.de

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag
15:00 - 19:00 Uhr

In dieser Zeit ist auch die telefonische Erreichbarkeit gesichert.

Bankverbindung:

Sämtlicher Zahlungsverkehr ist unter Angabe des Verwendungszweckes unter folgendem Konto abzuwickeln:
Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE33 8505 0300 3120 0007 27
BIC: OSDDDE81XXX

Erreichbarkeit ÖPNV

- S-Bahn Hauptbahnhof
- Straßenbahnlinien 3, 7, 8, 9, 12
Haltestelle Pirnaischer Platz
- Straßenbahnlinien 8, 9, 11
Haltestelle Prager Straße
- Buslinie 62, Haltestelle Reitbahnstraße

Literatur- und Materialausleihe

E-Mail Bibliothek:
bibliothek@dav-dresden.de

E-Mail Materialausleihe:
materialausleihe@dav-dresden.de
Tel.: 0351 / 4 84 36 74

Öffnungszeiten der Bibliothek

Di. und Do. von 15:00 - 19:00 Uhr

Ausrüstungs- und Materialausleihe

Zu einer gut geplanten Bergtour gehört auch gutes und vor allem richtiges Material, auf das man sich verlassen muss.

Nicht jeder besitzt für alle Unternehmen, die am Berg durchgeführt werden können, das jeweilige Equipment. In unserer Materialausleihe, die wir immer wieder erneuern, austauschen und erweitern, werdet ihr bestimmt fündig.

Die Materialausleihe erfolgt immer Dienstag und Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion ausschließlich an DAV-Mitglieder.

Maximal drei Wochen Ausleihfrist!
Keine Verlängerung!
Keine Ausleihe von Seilen!



JUBILÄUM
150 JAHRE
SEKTION DRESDEN

*Wir lieben die Berge.
Seit 1873.*

Wettbewerb
150 Jahre Sektion Dresden – 150 Gipfel

Wir bedanken uns für alle Einsendungen anlässlich unseres Fotowettbewerbs. Einige Bilder wurden bereits in den vergangenen Mitteilungsheften veröffentlicht und während unserer Festveranstaltung gezeigt. Nun haben wir unter allen Teilnehmenden zehn Gewinner ausgelost.

Gewonnen haben:

Egon Höller
Philipp Liebscher
Michael Merkel
Olaf Hübner
Marina Kluge
Dieter Zimmermann
Matthias Warstat
Julia Schmatloch
Marcus Oertel
Torsten Berndt

Herzlichen Glückwunsch!





JUBILÄUM
150 JAHRE
SEKTION DRESDEN

*Wir lieben die Berge.
Seit 1873.*



Gut gebrüllt

Text: Helmut Schulze

„Am 10. September 1905 fuhren wir mit dem ersten Zug nach Schandau, immer in der Furcht, daß der Torwächter schon bestiegen worden sei. Als wir den Vorgipfel des Torwächters erreichten, saß bereits ein junger Bergsteiger da mit Seil, Hammer, Meißel und Abseilring und startete zur Torwächterwand. Perry-Smith fauchte ihn an: "Nun, wenn Sie den Torwächter besteigen wollen, dann schnell, wir wollen es auch versuchen!" Erschrocken nahm der junge Bergsteiger Seil und Schlagzeug und stieg eilig ab.

Nun war der Weg für Perry-Smith frei. Er stieg an und kam bis unter den Überhang. Hier schlug er einen Sicherungsring, dann seilte er sich zu uns ab, um sich zu stärken. Bald begann die Überwindung der Schlußwand. Die Wand, besonders im oberen Teil war mit einer dünnen Flechte bedeckt. Da es nachts geregnet hatte, hob die nasse Flechte jede Reibung auf. Es waren aufregende Minuten, die Perry-Smith zur Überwindung des Überhanges und der Schlußwand brauchte. Doch bald ertönte sein Bergheil vom Gipfel...“

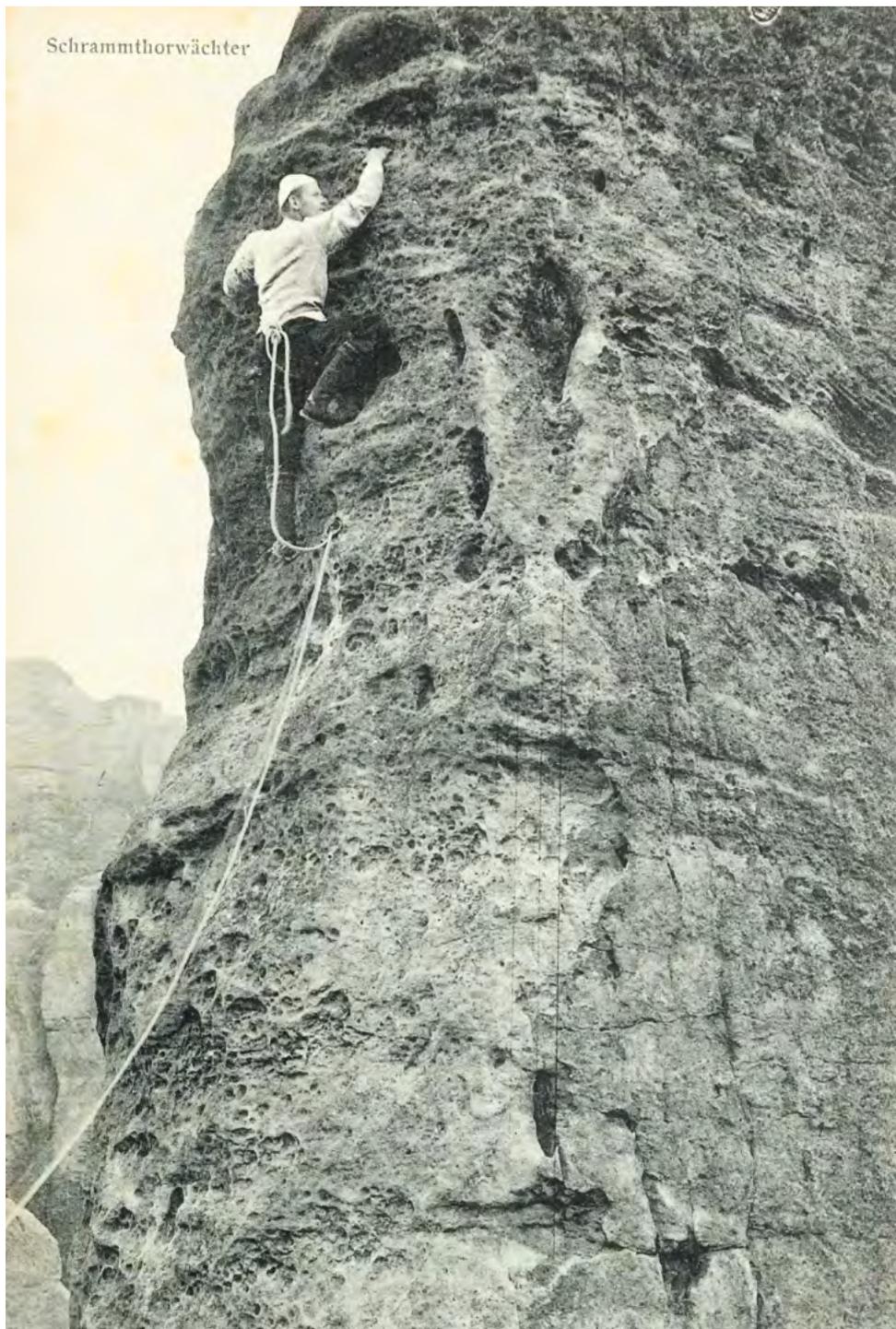
Albert Kunze, Plaudereien aus der Erschließungszeit 1900–1905, Jahrbuch für Touristik 1954

Oliver Perry-Smith gelang nicht nur die Erstbesteigung vom Schrammtorwächter, er sicherte sich auch noch dessen 2., 3. und 4. Besteigung. Rudolf Wackwitz glückte die 5. Besteigung, dem folgte Walter Hünig, der sich, von Oliver Perry-Smith „herangeredet“, am 27. Mai 1906 die 6. Besteigung holte. Derart motiviert ging es an diesem Tag weiter zur Jungfer, welche die Seilschaft Hünig, Perry-Smith und Baudisch als Erste erstürmte.

Die hier abgebildete Postkarte stammt vom Verlag der Gebrüder Junghanns und zeigt vermutlich eine frühe Besteigung des Schrammtorwächters. Denn hier wurde die Anfang des 20. Jahrhundert erfolgte Rechtschreibreform noch nicht berücksichtigt, der Schrammtorwächter wird auf der Karte mit „th“ geschrieben.

Karabiner waren dazumal beim Klettern unbekannt, der Bergsteiger musste sich am Ring aus dem Seil ausbinden, dieses durch den Sicherungsring fädeln und neu einbinden. Hier auf der Karte hat der Kletterer allerdings das Seil verkehrt herum durch den Ring gefädelt. Also von oben nach unten. Beim Weiterweg wird er mächtig Seilzug bekommen haben.

Schrammthorwächter



Neben Hütten- und Hochtouren in den Alpen, haben wir auch regionale Touren im Angebot. Bei der Planung benötigen vor allem Mehrtagestouren und Kurse besondere Sorgfalt. Eine frühzeitige Anmeldung gibt dem Touren- und Kursleiter die nötige Planungssicherheit. Leider können wir an dieser Stelle nicht das vollständige Programm veröffentlichen. Insbesondere unsere zahlreichen Tagestouren sind wie gewohnt auf unserer Homepage veröffentlicht. <https://www.dav-dresden.de/touren-kurse/touren/touren>

Wintertouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
29.12.2023 bis 06.01.2024	Skitourenwoche über den Jahreswechsel Eine einsame Almhütte, umgeben von zahlreichen Tourenmöglichkeiten. Skifahrerherz was willst du mehr?	Erik Engemann
17.01. bis 22.01.2024	Skitourenwochenende in Obernberg am Brenner Pulverschnee Genussskitouren in den Brennerbergen	Andreas Bram
18.01. bis 21.01.2024	Trainerausfahrt Sachsensausen auf der Dresdner Hütte Die Dresdner Hütte ist ein super Stützpunkt für Ski alpin.	Christian Rucker
03.02. bis 06.02.2024	Skitouren rund um die Weidener Hütte Skibergsteigen rund um die Weidener Hütte in den Tuxer Alpen.	Theres Mühlberg
04.02. bis 09.02.2024	Skitouren rund um die Kelchalm Wir führen leichte Skitouren von der Kelchalm (Bochumer Hütte) durch.	Mike Kühnel
18.02. bis 23.02.2024	Skitouren im Tannheimer Tal Im Tannheimer Tal gibt es einige leichte und mittelschwere Skitouren	Steffen Milde
24.02. bis 02.03.2024	Skitourenwoche im Großarltal Wir führen Tagestouren von einer Selbstversorgerhütte aus.	Mike Kühnel
07.03. bis 10.03.2024	Schneeschuhtour auf dem Riesengebirgskamm Leichte bis mittlere Schneeschuhwanderung, die Übernachtung erfolgt in Bauden mit Hotelcharakter.	Thomas Rinkes
31.03.2024	Hohe Tour - Mit LL-Ski vom Erz- ins Elbsandsteingebirge Der Klassiker von Altenberg nach Schöna an einem Tag. Man sollte über eine gute Kondition verfügen, sind doch fast 60 km zurückzulegen.	Christian Rucker
31.03.2024	Skitourtag im Mittelgebirge Schneespaß in der Heimat	Andreas Bram
31.03.2024	Feierabendskitour am Geisingberg Schneespaß nach der Arbeit	Andreas Bram
27.04. bis 01.05.2024	Skitouren in den Mai – Saisonschluss in den Stubaier Alpen Anspruchsvolle Ski-Durchquerung von der Franz-Senn-Hütte zur Dresdner Hütte. Dabei müssen wir einige steile Scharten und hohe Gipfel überwinden.	Christian Rucker



Tagestouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
06.12.2023	Nikolaus-Tour durch die Moritzburger Teichlandschaft Wir wandern am Nikolaustag durch die hoffentlich winterliche Moritzburger Teichlandschaft und erkunden dabei einige bekannte und unbekannte Sehenswürdigkeiten.	Torsten Berndt
10.12.2023	Jahresabschlussstour 2023 – 1,2 und 3 Wie jedes Jahr beschließen wir auch 2023 das Berg- und Wanderjahr 2023 mit unseren traditionellen Jahresabschlusswanderungen. Im Sinne einer Sternwanderung treffen wir uns zum Abschluss am Glühweinfeuer.	Heidrun Franke, Thomas Rinkes, Eckhard Rudolf
24.12.2023	Weihnachtswandern in der Sächsischen Schweiz Zur Einstimmung auf die Weihnachtsfeiertage sind wir vormittags ca. 3 Stunden in der Sächsischen Schweiz (Affensteine) unterwegs.	Sven Thamm
03.01.2024	Mittwochswanderung: Wohin im Neuen Jahr? Natürlich in die Dresdner Heide Von West nach Ost in der Dresdner Heide.	Dieter Zimmermann
27.01.2024	Die sieben Berge der Laußnitzer Heide Wir wandern von Laußnitz über bzw. um die sieben Berge der Laußnitzer Heide.	Brigitte Röller
07.02.2024	Im Februar wandern wir wieder an den Elbhängen In diesem Jahr soll die Wanderung im Wesentlichen am Fuße der Elbhänge zwischen Graupa und Loschwitz stattfinden.	Volker Schurig
16.03.2024	Samstagstour: Rund ums Bahretal Wir wandern in einem großen Bogen ums Bahretal.	Dieter Zimmermann





Klettern

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
27.01.2024	Sektionsklettern Januar Sektionsklettern im Winterhalbjahr	Falk Klingspor
24.03.2024	Sektionsklettern März Klettern im Elbsandsteingebirge	Falk Schiller
21.04.2024	Sektionsklettern April Sektionsklettern im Elbsandsteingebirge	Christian Rucker
17.05. bis 20.05.2024	Pfingstklettern in der Fränkischen Schweiz Unser Ziel sind die phantastischen Kletterfelsen in der fränkischen Schweiz. Wir übernachten auf einem Campingplatz.	Thomas Rinkes
26.05.2024	Sektionsklettern Mai Klettern im Elbsandsteingebirge	Falk Schiller
09.06.2024	Familienklettern im Elbsandstein Die Montags- und Freitagskindergruppen fahren gemeinsam mit Eltern ins Elbsandsteingebirge	Christian Rucker
15.08. bis 18.08.2024	Wir steigen dem Bischof auf die Mütze Wir klettern alpine Routen an der Bischofsmütze und Umgebung. Unser Basislager ist die Hopfürglhütte.	Christian Rucker
05.09. bis 08.09.2024	Alpine Klettereien an den Wolfebnerspitzen Wir klettern einige Mehrseillängentouren in den Allgäuer Alpen. Basislager ist die urige Hermann von Barth Hütte in 2132 m Höhe.	Christian Rucker
29.09.2024	Sektionsklettern September Sektionsklettern im Elbsandsteingebirge	Christian Rucker
27.10.2024	Sektionsklettern Oktober Klettern im Elbsandsteingebirge	Falk Schiller



Kurse

Datum	Kurs	Verantwortlich
13.12.- 14.12.2023	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
03.01.- 04.01.2024	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
18.01.- 19.01.2024	Sturz- und Sicherungstraining Plus Sturz- und Sicherungstraining im Vorstieg (Aufbaukurs)	Tom Gerhardt
28.01.2024	LVS Kurs - Suche und Rettung von Lawinenschütteten Training für Einsteiger und routinierte Tourengerher.	Christian Rucker
07.02.- 08.02.2024	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
03.03.- 08.03.2024	Grundkurs Skibergsteigen Im Grundkurs Skibergsteigen erhaltet ihr das Rüstzeug um einfache Skitouren selbstständig durchzuführen	Mike Kühnel
05.03.- 06.03.2024	Aufbaukurs Sicher Vorsteigen Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Vorstieg	Christian Rucker
09.04.- 10.04.2024	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
16.04.- 17.04.2024 und 20.04.- 21.04.2024	Grundkurs Felsklettern 2024 Einstieg ins sächsische Felsklettern - Sand- und Nichtsandstein	Falk Schiller
26.04.- 28.04.2024	Vorstiegskurs im Elbsandstein Dieser Kurs richtet sich an alle, die das Interesse haben sich in den Vorstieg zu wagen.	Falk Schiller
15.05.- 16.05.2024	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
24.05.- 26.05.2024	Klettern im sächsischen Sandstein – Nachstieg Beim Basiskurs für das "Klettern im sächsischen Sandstein - Nachstieg" verbringen wir ein Wochenende in Fels und Natur.	Christian Rucker
05.06.- 06.06.2024	Aufbaukurs Sicher Vorsteigen Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Vorstieg	Christian Rucker
22.06.- 25.06.2024	Gletscherkurs in den Öztaler Alpen (Brandenburger Haus) Die optimale Vorbereitung für unsere Hoch- und Skihochtouren. Wiederholung Spaltenrettung und was man sonst noch so auf dem Gletscher beachten sollte.	Christian Rucker
28.06.- 02.07.2024	Fels und Eis – Alpiner Familienkurs auf der Dresdner Hütte Eltern und Kinder sammeln Erfahrungen im alpinen Fels und Eis.	Christian Rucker
06.07.- 09.07.2024	Gletscherkurs in der Glocknergruppe (Oberwalderhütte) Die optimale Vorbereitung für unsere Hoch- und Skihochtouren. Wiederholung Spaltenrettung und was man sonst noch so auf dem Gletscher beachten sollte.	Christian Rucker
08.07.- 13.07.2024	Ausbildungskurs Bergwandern Alpin im Windachtal Alpiner Basis- kurs in anspruchsvollem Wandergelände für Einsteiger und Geübte	Sven Thamm

Zugspitze via „Bergführerweg Eisenzeit“

Text: Philipp Liebscher

Fotos: Gregory Lecrivain, Christian Rucker und Matthias Warstat



Am Mittwoch, den 30.08.2023 wurde die Entscheidung gefällt am kommenden Wochenende die Zugspitze zu erklimmen. Das Wetter sah wieder besser aus und auf der Höllentalangerhütte waren genau 6 Lagerplätze frei!

Am Freitag noch das Kinder- und Jugendtraining im XXL Dresden durchgeführt, be-

fanden wir uns am Samstag, den 02.09.2023 bereits auf den Weg mit unserem Kleinbus in Richtung Zugspitze. Am völlig überfüllten und überbelegten Parkplatz am Eibsee (973 m) angekommen, liefen wir zum Eingang der Höllentalklamm und bezahlten die geringe DAV-Gebühr von 2,- €. Dann ging es über Stufen, Brücken und durch Tunnel am lauten Bergbach aufwärts, durch die Höllentalklamm.



Dies war ein ziemlich nasses Unterfangen. Überall lief und tropfte Wasser am, auf und über dem Weg. Nach 10 km Wegstrecke, 650 m im Auf- und 250 m im Abstieg erreichten wir unser Tagesziel, die Höllentalangerhütte (1.387 m). Hier stärkten wir uns mit feinen Speisen und Getränken. Alle Getränke wurden auf Wunsch auch gern im Maßkrug serviert. Auch unser Abendessen genossen wir auf der Hüttenterrasse mit einem grandiosen Blick auf die umliegende Bergwelt.

Am nächsten Morgen stiegen wir nach einem leckeren Frühstück von der Höllentalangerhütte zur Riffelscharte (2.160 m) auf. Ein steiler und doch sehr lohnenswerter Weg mit ganz vielen Gämsen am Wegesrand. Oben angekommen zeigte sich uns der schöne Eibsee, den wir den restlichen Tag immer wieder zu Gesicht bekamen. Nach einer kurzen Pause befanden wir uns beim Abstieg zum Einstieg unserer Alpinklettertour – zur Sprengseilbahn (1.880 m) über den Riffelschartensteig (steil und viel Geröll). Am Einstieg trafen wir zwei uns unbekannte Bergfreunde, die kurzentschlossen auch über die Eisenzeit auf die Zugspitze wollten - doch nur einer hatte an den Klettergurt und das nötige Material gedacht. Egal, schaut man halt mal schnell bei Google, wie man einen Gurt nur mit einem Seil nachbaut. Nun gut, wir stiegen und kletterten in zwei 3-er Seilschaften auf einen alten, unmarkierten Pfad der Zugspitze

entgegen. Dabei immer präsent die Zugspitzbahn mit vollen Kabinen. Einige Passagen sind seilversichert. Allerdings sehr verrostet und wackelig! Im Felsen fanden wir immer wieder Eisenstäbe in Löchern, die mit Holz gefüllt sind. Daran jeweils verrostete und alte Stahlseile zum Festhalten. Auf 2.190 m Höhe folgte dann der Aufstieg über die berüchtigte, am seidenen Faden hängende Harakiri-Leiter. Diese hat weder TÜV noch erfüllt sie übliche Sicherheitsstandards. Unsere Devise: Vorsichtig belasten und die schwersten zu erst gehen lassen.

Überall brüchige Wandstellen, schottrige Rampen und keine Markierungen. Die Topo sollte man auf jeden Fall dabei haben und lesen können! Die schwierigsten Kletterstellen sind mit 4- bewertet. Allerdings oftmals schlecht abzusichern. 45 m lange Seillängen ohne perfekte Zwischensicherungen sind hier normal. Auf 2.350 m Höhe erreichten wir die Tunnelfenster, wo es erst mal gemütlich und historisch entlang ging. Nach weiteren schönen Kletterstunden in der Wand erreichten wir die Abseilstelle am Grat (2.680 m). Von dort seilten wir uns etwa 45 m auf den Höllental-Klettersteig ab. Diesen folgten wir nun bis zum Gipfel der Zugspitze. Etwa 300 Höhenmeter waren noch zu bewältigen. Gegen 18:00 Uhr hatten wir es endlich geschafft! Wir standen völlig allein und im Nebel auf dem höchsten Berg von Deutschland mit 2.962 m Höhe.





Da die Bergstation schon geschlossen war, mussten wir den „Alpinist Access“ (Steigleiter) nutzen. Beim Münchner Haus füllten wir unsere Wasserreserven auf und stiegen anschließend über den Stopfseilzieher-Kletter-

steig ab. Beim letzten Tageslicht erreichten wir die Wiener-Neustädter Hütte (2.213 m). Zu später Stunde wurden wir hier großzügig versorgt. Nach der ausgiebigen Essenspause ging es im Schein unserer Stirnlampen den Wanderweg zum Eibsee hinunter. Am Wegesrand wurden wir immer wieder von leuchtenden Augen beobachtet. Schlussendlich hatten wir die 1200 hm geschafft. Der Eibsee (973 m) war in Sicht und zum Anfassen nah. An diesem Tag legten wir 26 Kilometer Wegstrecke zurück, stiegen 1.900 hm hinauf und 2.300 hm hinab.





Ausbildungskurs Bergwandern Alpin im Windachtal 2023

Text: Simon Exner

Fotos: Carolina Duczek, Simon Prokopf, Sven Thamm

Ausbildungskurs Alpinwandern. Hm. Was muss ich mir jetzt da drunter vorstellen? Schullandheim, Kaffeefahrt, Volkshochschulkurs, Gruppenreise... Ach, so eine kleine Hüttentour im Windachtal, das wird schon nicht so schlimm sein und ich komm ja sonst so selten in die Berge: einfach mal anmelden und überraschen lassen.

Ein paar Whatsapp-Nachrichten später sitzen am Samstagvormittag den 19.08.2023 fast alle in Fahrgemeinschaften Richtung Sölden im Ötztal. Den inoffiziellen Treffpunkt zum ersten kurzen Aufstieg um 14 Uhr am Parkplatz hält nur der kleinere Teil der Gruppe ein und so findet das offizielle erste Zusammenfinden erst gegen 16:30 Uhr auf der Fiegl's Hütte auf knapp 2.000 m statt. Wir werden dabei auch von einem jungen Bartgeier mit tief orangenen Augen im Nest gegenüber begrüßt. Noch vor dem Abendessen sind die ersten Verwundungen zu beklagen. Simon (2) kämpft mit seinen - bei der Abfahrt verwechselten - Schuhen und Barbara wird von der Dachrinne der Kapelle vor den Kopf gestoßen. Die erste Amtshandlung unserer Tourenleiter ist also, nach verbaler Demontage des Schuhwerks, gleich ein medizinischer Noteinsatz. Die physische Betreuung übernimmt Sven während Mario seelischen Beistand leistet: „Mensch

Barbara, du siehst aber scheiße aus“.

Beim Abendessen (es gibt Schweinebraten und tolles Schokomousse als Dessert) und in der Vorstellungsrunde wird der einen Hälfte der Gruppe klar, dass sie die nächsten Tage mit Queeren, Lesben und Schwulen verbringen wird, und der anderen Hälfte, dass sie mit einem Haufen Sachsen unterwegs ist. Oh je, das kann ja heiter werden... Bei der Zimmernaufteilung wird natürlich streng auf Geschlechtertrennung geachtet. („Damit nix passiert.“)

Nach dem Essen folgt noch die Tourenplanung für den nächsten Tag. Es geht zum knapp 700 m höher gelegenen Wannenkarsee. Nachdem einige von uns ihren ersten Kampf mit einer Wanderkarte bestritten hatten, einigen wir uns auf eine sehr humane Abmarsch-Uhrzeit von 9 Uhr für die etwa fünfstündige Tagestour. Das Wetter verspricht mit 12 Stunden Sonne und 25 °C unverschämt gut zu werden.

Nach einer erstaunlich schnarchfreien Nacht wird in Schichten gefrühstückt und sich dann gemütlich für den Abmarsch fertig gemacht. Dank Marios ausdrücklichen Worten am Vorabend stehen um Punkt 9 Uhr alle in ihren Schuhen abmarschbereit vor der Hütte. Die heutige Genuss tour - mit leichten Rucksäcken - beginnt mit einer Lektion zur korrekten Einstellung dieser.



Der gemächliche Aufstieg führt uns an der Südflanke des Windachtals entlang. Nach Passieren der Baumgrenze wird es felsiger und wir gehen im Blockstein-Gelände. Mario prägt den Begriff des „Stöhn-Yoga“ und gibt uns beim heutigen Aufstieg gleich mehrfach Lektionen darin. Einige Meter vor unserem Ziel erhalten wir noch eine Biologie-Lektion über die hier vorkommenden Pflanzen, insbesondere Gamsheide und Wollgras.

Dann sind wir am Ziel, dem Wannenkarsee. Man könnte sich auf den

Kopf stellen und würde keinen Unterschied bemerken, so ein intensives himmelblau-türkises Wasser ist nicht in Worte zu fassen. Die Harten gehen oder vielmehr rutschen sich ins 7 °C kalte Nass. Anschließend führt Mario noch einen ausgiebigen, lautstarken Dialog mit Schafen am anderen Ufer. Vor dem Abmarsch folgen noch ein wenig Karten- und Kompasskunde.

Der Abstieg beginnt - geführt von Torsten - weglos zum Abzweig auf das Brunnenkogelhaus. Dort teilt sich die Gruppe.



Der Großteil des jungen Gemüses macht sich mit Torsten noch auf den Weg zum gut 400 m höher gelegenen Brunnenkogelhaus. Der Rest der Gruppe steigt jetzt schon zurück zu Fiegl's ab und lernt auf dem Weg noch Grünerle und die Granitalpenrose kennen. Bis der Rest eintrudelt, finden die Dusche und Sonnenliegen auf der Terrasse (mit dem genussfähigen Teil der Gruppe) zufriedene Nutzer. Auch einer der älteren Bartgeier lässt sich noch blicken und nimmt im Nest ein ausgiebiges Nachmittagsmahl ein.

Als die Gruppe wieder vollständig ist, gibt es - einen Tag verspätet - den Willkommens-trunk mit unserem Wirt (ebenfalls Mario). Nach der hohen „Fleischlastigkeit“ des Abendessens am Vortag entbrennt nun die große Vegetarier-Debatte. Nein, es geht nicht um die große Gesellschaftsdebatte, wie schlimm Fleischkonsum ist, sondern schlicht darum, wie viele Teilnehmer heute denn jeweils Knödel, Gröschtl oder Lamnbraten möchten. Eine Einigung (jeweils mit sich selbst) scheint nach langem Hin und Her doch möglich und wir begeben uns bald zu Tisch. Eine überaus üppige und sehr leckere Graukassuppe gibt es zur Vorspeise. Diese erschwert den anschließenden Kampf mit den Kaspressknödeln, Bratkartoffeln oder Lämmern. Wir sind alle gut gesättigt und belustigen uns noch an den Sprüchen auf den Schnapsglashaltern der Absacker. Die Tourenplanung für den nächsten Tag offenbart noch ein Grad und eine Sonnenstunde mehr. Die Etappe mit gut 1.200 Höhenmetern scheint also „die Qual“ zu werden, welche Mario schon öfter versprochen hatte.

Am nächsten Morgen verabschieden wir uns - besonders schmerzlich von der Dusche - und

beginnen den Aufstieg zur Hochstubahütte. Barbara erhält noch die Ferndiagnose „Wanderhämatom“ und bekommt ein Eispaket mit auf den Weg. Über uns dreht ein Versorgungshubschrauber seine Runden. Die erste große Pause legen wir am Seekarsee ein. Wir nehmen noch ein letztes Bad und füllen alle Wasserreserven auf. (Gerüchte besagen, auf der Hochstubahütte gebe es aktuell kein Wasser.)

An der Biwakschachtel angekommen, lernen wir noch einiges über Steinschlag, Schneefelder und Tritttechnik. Wir steigen weiter auf. So langsam macht sich der Luftdruck bemerkbar. Nicht nur an der dünnen Luft beim Einatmen, sondern auch an der dicken Luft beim rektalen Ausatmen - „würzige Bergluft“ heiße das, wie uns Mario freudig erläutert -. Die Bergruhe wird nur gelegentlich durch diese Geräusche und das Lied „Baby Baby Balla Balla“ unterbrochen. Während viele von uns mit „der Qual“ kämpfen, ist Mario hier ganz offensichtlich in seinem Element. So geht es, geführt von Sven, die Himmelsleiter hinauf. Am Ende des sechseinhalbstündigen Aufstiegs steht plötzlich die Hütte direkt vor uns. Wir legen die Rucksäcke ab und der Großteil der Gruppe macht sich noch die letzten Meter auf zum Hohen Nebelkogel mit seinem tollen Ausblick auf das westliche Ötztal und die Wildspitze.

Die Ankunft auf der Hütte feiern wir mit kalten Getränken und viel käsiger Bergluft. Untergebracht sind wir heute im 10er und 4er Lager. Vor dem Abendessen erkunden wir noch die hochraffinierten Trenntoiletten und deren Belüftungskonzept. Zum Abendessen gibt es Pilzrisotto mit oder ohne Hähnchengeschnetzeltem, da Tom, der Wirt, die vegetarische Vorbestellung vergessen hat.





Langsam wird es frisch. Der ideale Zeitpunkt, um uns anzuschauen, wie man eine Nacht in den Bergen in einem Biwaksack überstehen kann. Mit viel Situationskomik und dummen Kommentaren probieren wir die 2er Biwaksäcke aus. Anschließend bewundern wir noch einen großartigen Sonnenuntergang.

Wieder drinnen am warmen Ofen erzählen unsere Führer von Svens Schneefeld-Unfall. Die Erläuterungen vom Nachmittag (zum Verhalten bei Abrutschen) bekommen so noch einen ganz ernsten und eindrücklichen Kontext. Am späteren Abend ziehen noch Wolken vor den schönen Sternenhimmel. Während das 10er Lager schnarchfrei bleibt, bilden Sven und Mario ein Duett.

Früh morgens, noch vor Sonnenaufgang, sind bereits Teile der Gruppe auf den Beinen. Die Wolken haben sich verzogen und die Gipfel um den unter uns liegenden Wütenkarferner zeichnen sich gegen den gold-gelben Himmel ab. Die Stille wird nur gebrochen durch das gelegentliche melodische Klirren des Gletschers.

Die morgendliche Reinigung muss mangels Wasser auf der Hütte ins Schneefeld verlegt werden. Pünktlich für das Frühstück wird die Gaststube geöffnet. Jeder erhält für den dreieinhalbstündigen Abstieg einen Liter Trinkwasser. Zum Abmarsch können wir noch einen Blick in den neuen Winterraum werfen.

Auf der ersten Etappe hinab zum Laubkarsee durchqueren wir noch ein kleines

Schneefeld. Am See angekommen, können wir wieder ein Bad nehmen. Der weitere Abstieg ähnelt zunächst einer Verfolgungsjagd: Die Schafherde, die wir soeben am See kennen gelernt haben, läuft uns einige Zeit hochinteressiert hinterher. Ungefähr auf halbem Weg teilt sich die Gruppe noch einmal, genauso wie 2 Tage zuvor. Die Übereifrigen steigen nochmal knapp 500 m auf zum 2.900 m hohen Söldenkogel. Die anderen machen sich direkt auf zu unserem heutigen Ziel: Anitas Kleblealm.

Nach der gesanglichen Begrüßung unserer Gastgeberin vor allen anwesenden Gästen werden gleich die Zimmer bezogen, Buttermilch und Apfelstrudel bestellt und der Nachmittag in der Sonne genossen. Die vom Vortag fortgesetzte Versorgung einer Baustelle an der Hildesheimer Hütte per Hubschrauber ist nun auch aus nächster Nähe zu beobachten.

Als die Gruppe wieder vollständig ist, machen wir uns auf, um einige Meter von der Hütte entfernt im Schatten einer Scheune das letzte aktive Kurselement zu behandeln: Behelfsmäßige Bergrettung. Neben den theoretischen Aspekten machen wir höchst amüsante praktische Übungen zu Transporttechniken für Verletzte. Als Opfer muss für jede Übung unser Federgewicht Luca herhalten. Wir improvisieren Tragen aus Stöcken und Biwaksäcken oder klemmen unseren Invaliden zwischen Rücken und Rucksack. Wir amüsieren uns köstlich. Abschließend werden wir noch von einer verschmusten Katze umtänzelt, die Mario auch gleich entführen möchte. Leider hat der Besitzer etwas dagegen (also nicht der der Mario sondern der der Katze).



Wir kommen zurück zur Kleblealm und staunen nicht schlecht ob Anitas Tagwerk: zum Abendessen gibt es Rippchen mit Ofenkartoffel (oder Knödel für die Vegetarier). Ein Gedicht! Anschließend folgt noch die Feedbackrunde, unterbrochen von einem jodelnden Weingutinhaver und Hobby-Philosophen aus dem Elsaß (Wir sind wohl alle auf sein Weingut eingeladen. Viel mehr seines beachtlich ausführlichen Monologs ist kaum verständlich). Der folgende Kaiserschmarrn kann als kulinarische Krönung dieser tollen Tour angesehen werden. Es folgt noch ein Spiel zu Wasserverbrauch und Beständigkeit von Müll im Hochgebirge. Auch nach dem Sonnenuntergang wollen einige noch partout nicht ins Bett und so bildet sich noch ein Wein-

gelage mit humorvollen Gesprächen über chinesische Wasserratten, Wasserhähne und Hähnen in Gefriertruhen. Bevor auch die Letzten zu Bett gehen, genießen einige noch den Sternenhimmel. Wir sehen sogar einige Sternschnuppen vorbeiziehen und dürfen uns also etwas wünschen.

Scheinbar hat sich jemand ein gutes Frühstück gewünscht, denn Anita überrascht uns am nächsten Morgen mit Obstsalat und Ei. Torsten, Luca und Morgane verlassen uns bereits eine halbe Stunde früher, um noch einen Klettersteig am Lehner Wasserfall mitzunehmen. Der Rest der Gruppe macht sich dann um 9 Uhr unter der Führung von Simon (1) auf zurück zum Parkplatz.



Tagestour zum zweifachen Zuckerhütl von der Dresdner Hütte aus

Text und Fotos: Andreas Schubert

Was wäre die Jubiläumsfahrt zur Dresdner Hütte ohne eine Tour zum höchsten Gipfel der Stubaier Alpen, dem Zuckerhütl? Das dachten sich fünf Bergfreunde der Sektion. Unter der Leitung von Bernd Herold machten sich Andreas Gräfe, Enrico Maly, Ronald Gocht und Andreas Schubert daher am Freitag, den 14. Juli 2023, auf zum markantesten Ziel der Region.

Da die Tour über Gletscher führen würde, stand am Anreisetag davor zunächst aber eine Wiederholung der für den Notfall wichtigen Techniken zur Spaltenrettung auf dem Programm. Noch etwas müde von der nächtlichen Busfahrt ins Stubaital, nutzten wir den Hang direkt oberhalb der Dresdner Hütte für Trockenübungen der Spaltenrettung mit der Technik der Losen Rolle. Dabei durfte jeder einmal sämtliche Positionen im Ablauf üben, inklusive der des zu rettenden „Opfers“. Aus der Trockenübung wurde doch recht bald eine eher feuchte Angelegenheit, denn es setzte Regen ein. Am Nachmittag wechselten wir dann wirklich ins Trockene, genau genommen in das Treppenhaus der Dresdner Hütte. Dies war jedoch nicht in erster Linie wegen des Regens notwendig. Vielmehr brauchte es einen geeigneten Übungsplatz für das Trainieren der Selbstrettung via Prusik respektive Micro Traxion und Steigklemme. Das Treppenhaus bot hierfür ideale Voraussetzungen. Die schweißtreibende Übung diente dabei nicht nur unserem

Training, sondern auch der Unterhaltung einiger Passanten (übliche Bemerkung: „Man kommt auch wesentlich einfacher ins obere Stockwerk!“).

Nach Beendigung der Übungen stand am Abend die Tourenplanung auf dem Programm. Dabei legten wir fest, dass wir zunächst den westlichen Gipfel des Zuckerhütl, besser bekannt als Pfaffenschneid, besteigen wollten. Danach sollte entschieden werden, ob wir von dort den Rückzug antreten oder zum Ostgipfel und eigentlichen Hauptgipfel des Zuckerhütl übersetzen. Klar war jedoch: in Anbetracht des Aufstiegs von über 1.000 Höhenmetern mussten wir zeitig aufbrechen. Also vereinbarten wir, 4:00 Uhr an der Hütte zu starten. Vielversprechend war der Wetterbericht, der für den kommenden Tag Sonnenschein ankündigte.

Um 3:30 Uhr trafen wir uns zum Frühstück in der Stieglstube der Hütte, wo für uns alles vorbereitet wurde. Wie abgesprochen, legten wir 4:00 Uhr vor der Hütte die Stirnlampen an und begaben uns bei Dunkelheit auf den Weg. Bei 2.308 Metern auf dem Höheniveau der Hütte startend, galt es nun möglichst zügig mehrere hundert Höhenmeter zu absolvieren, denn der von uns angepeilte Westgipfel des Zuckerhütl liegt auf 3.489 Metern und die technisch anspruchsvolleren Passagen auf Gletscher und im Fels standen erst auf deutlich über 3.000 Metern an.



So wanderten wir in schnellem Schritt die Wege des Skigebietes hinauf. Kurz nach Sonnenaufgang gegen 06:00 Uhr überschritten wir den oberen Teil des Fernaufeners und legten dabei erstmals die Steigeisen an. Bis zum ersten Zwischenziel, dem Pfaffenjoch auf 3212 Metern, ging es dann im Blockgelände weiter, wobei wir ab hier Sicht auf das Zuckerhütl und die Pfaffenschneid hatten. Das Pfaffenjoch erreichten wir gegen 07:30 Uhr. Mit unserem Tempo waren wir sehr zufrieden. Nicht zuletzt

die idealen Wetterbedingungen und die gute Beschaffenheit des Schnees zu dieser Uhrzeit trugen dazu bei.

Nach der Überquerung des Jochs ging es nun auf dem weitläufigen Sulzenaufener weiter, der sich unterhalb der Nordseite des Zuckerhütl ausbreitet. Von hier gingen wir nun als Seilschaft einen Bogen auf dem Gletscher und peilten als nächstes Zwischenziel und ersten Gipfel des Tages den Pfaffenkogel auf 3366 Metern an.



Bei perfektem Sonnenschein und belohnt mit einer herausragenden Sicht erreichten wir das Gipfelkreuz gegen 08:30 Uhr. Von dort lag nun der Grat vor uns, den wir auf dem Weg zum Westgipfel des Zuckerhütl zu beschreiten hatten. Im oberen Teil galt es eine etwa 45 Grad steile Schneeflanke zu überwinden, an welcher Bernd ein Fixseil legte. Da der Schnee noch äußerst hart war, waren die richtige Steigeisentechnik und der Einsatz des Pickels absolut notwendig. Nach dieser Passage befand sich der Westgipfel des Zuckerhütls bereits in nächster Nähe und bot zugleich einen ungewohnten Anblick. Denn am Gipfel wartet kein Kreuz. Dafür aber eine von weitem sichtbare und im Sonnenlicht schimmernde Madonnenstatue. Diese wurde dort erst 2021 errichtet, da der Gipfel derzeit als alternatives Ziel zum eigentlichen Gipfel etabliert wird (dazu später mehr). Um zu dieser zu gelangen, musste noch eine kleine, aber dafür steile Felswand erklettert werden. Gegen 11:00 Uhr hatten wir es geschafft und saßen auf 3489 Metern zu Füßen der Madonna.

Nicht zuletzt angesichts des perfekten Wetters beschlossen wir dem Gipfelaufbau weiter zu folgen und ebenso den Ostgipfel des Zuckerhütl anzugehen. Hierzu mussten einige Kletterpassagen unterhalb des Gipfelaufbaus absolviert werden, wofür Bernd erneut an zwei Stellen ein Fixseil installierte. Die Wegfindung erwies sich hier jedoch als schwieriger und hatte bis-

weilen auch etwas Erkundungscharakter. Gegen 14:00 Uhr erreichten wir den westlichen Grat des Zuckerhütl Hauptgipfels. Die Kletterei nach oben war hier äußerst angenehm. Nur das Wetter oder zumindest die Sicht verschlechterte sich zunehmend, da einige Wolken aufzogen. Gegen 15:30 Uhr hatten wir nun auch den Ostgipfel des Zuckerhütls und damit den höchsten Punkt der Stubaiyer Alpen auf 3507 Metern erreicht. Dass der Gipfel nur noch sporadisch und kaum noch im Rahmen von offiziellen Touren begangen wird, zeigte die Tatsache, dass es kein Gipfelbuch mehr gibt. Warum der Berg zunehmend gemieden wird und der Westgipfel als Ausweichziel gewählt wird, offenbarte sich wiederum beim anschließenden Abstieg auf der sogenannten Normalroute. Denn der Weg und die dortige Felsbeschaffenheit sind mittlerweile extrem instabil und brüchig, das Steinschlagrisiko enorm. Um einen gefährlichen Abstieg zu vermeiden, seilten wir nun ab und gelangten zurück auf den Sulzenauferner.

Dort angekommen stand nun noch ein langer Abstieg zur Dresdner Hütte bevor, der aber allenfalls unsere Geduld forderte. Glücklicherweise wurde das Abendessen in allen vier Gängen für uns aufbewahrt als wir gegen 20:30 Uhr durchaus hungrig zur Dresdner Hütte zurückkehrten. Hinter uns lag eine außergewöhnliche Tagestour mit drei Gipfeln, die wir wohl alle so schnell nicht vergessen werden!







Hüttentour Söldens stille Seite mit Arbeitseinsatz auf der Hochstubahütte

Fotos: Philipp Liebscher

13.08.2023

Text: Anja und Holger Liebscher

Nachdem wir uns bei unserer Zwischenübernachtung auf der Dortmunder Hütte (1.950 m) schon etwas an die Höhe gewöhnen konnten, ging es am Montagmorgen nach einem reichhaltigen Frühstück per Fahrgemeinschaften nach Sölden (1.377 m) wo unsere Hüttentour startete. Wir teilten uns in zwei Gruppen: David, Andreas und Sabine starteten über den Direktaufstieg in rekordverdächtigen drei Stunden zum Brunnenkogelhaus (2.738 m) und Philipp, Eva, Anja und Holger starteten gemütlich am Gasthaus Fiegl. Dorthin brachte sie ein völlig überfüllter Wanderbus ebenfalls in rekordverdächtiger Zeit. Alle waren heilfroh, als sie aussteigen konnten und es zu Fuß weiterging. Nie wieder Wanderbus, waren sich alle einig. Zuerst ging es wandernd durch das schöne Windachtal und dann begann auch der Aufstieg zum Brunnenkogelhaus durch das Schönkar mit traumhaften Aussichten. Dort wieder als Gruppe vereint, gab es natürlich leckeren Kaiserschmarrn und Durstlöcher sowie eine grandiose Rundumsicht.

14.08.2023

Text: David Barth

Nach dem Frühstück versammelte sich die Gruppe 07:30 Uhr bei Sonnenschein und blauem Himmel vor dem Brunnenkogelhaus. Die Tagesetappe startete mit dem Aufstieg über den Vorderen Brunnenkogel (2.775 m) zum Rotkogel (2.894 m). Nach einem Stopp für das obligatorische Gipfelfoto ging es über den Grat weiter zur Wilden Rötesspitze (2.966 m). Dabei genossen wir den Blick ins Ötztal und auf die diversen Ferner. Die Mittagspause folgte anschließend an einem der Seen unterhalb des Wannenkarsattels. Dabei wurde auch die Möglichkeit des Fußbades nach römischen Vorbild genutzt. Kurz: Schuhe aus und rein da! Gestärkt folgte auf Wiesen, über Bäche und an kristallklaren Bergseen entlang der Abstieg zum Timmelsjoch (2.474 m) und damit auch der österreichisch-italienischen Grenze. Beim weiteren Abstieg entlang des Rio del Rombo wechselte dann auch wieder die Vegetation. Mehr Grün verbunden mit den entsprechenden Gerüchen sowie die Beinahe-ins-Gesicht-leck-Attacke einer Kuh begleiteten uns auf dem Weg zum Gasthaus Hochfirst, unserer ersten italienischen Luxusübernachtung. Nach dem unbegrenzten warmen Duschen, dem Anblick zweier Regenbögen und einem ausgiebigen Abendessen ging es letztendlich für alle vor 21:00 Uhr ins Bett.



15.08.2023

Text: Sabine Günzel

Unser dritter Tag durch das wunderschöne Land der stillen Seiten von Sölden begann mit einem traumhaft liebevoll angerichteten Frühstück. So konnten wir frisch gestärkt den Weg nach oben Richtung Schneeberg beginnen. Anfangs durch verwunschene Wälder kamen wir recht schnell zum Bergbaugesamt Schneeberg. Der Anstieg war atemberaubend, es ging einfach nur hoch. Anfangs auf den Bergbauschienen, danach ein schöner Trail bis zur Aussichtsplattform und weiter zur „Hütte“. Am Schneeberg befindet sich eines der ehemals höchstgelegenen Bergwerke Europas (2.000 bis 2.500 m), das vom Mittelalter bis 1985 betrieben wurde. Ihre Partnerstadt ist Schneeberg im Erzgebirge, also fast Heimat! Wie von Philipp bestellt tobte dort oben ein Fest der Sonderklasse! Blasmusik vom Feinsten! Aber auch der angebotene Kuchen fand seine Abnehmer... Die Bergleute feierten Mariä Himmelfahrt. Es wurde in der Kapelle eine Messe abgehalten. Wir konnten ein Bergwerksmuseum besuchen und in die Grube gehen. Soviel Kultur auf unserer Hüttentour hatten wir nicht erwartet! Das Wetter brummelte so bisschen vor sich hin, das große Gewitter kam dann doch nicht. Nur ein paar Schauer, aber da saßen wir ja schon im Trockenen. Die Schneeberghütte bescherte uns ein riesiges Bettenlager und ein Abendbrot sowie Frühstück vom Feinsten. Hungern mussten wir weiß Gott nicht!



16.08.2023

Text: Eva-Maria Neu

Bei strahlendem Sonnenschein brachen wir 08:00 Uhr von der Schutzhütte Schneeberg auf. Der Weg verlief über Wiesen erst gemütlich, dann steiler zur Karlsscharte. Nach der Überquerung kamen wir in ein wunderschönes Hochtal mit Kühen und Schafen. Bald trafen wir auf den großen Timmler Schwarzsee. Bei herrlich blauem Himmel machten wir hier unsere Mittagspause. Wir genossen das kühle Wasser und die traumhafte Landschaft.



Weiter ging es Richtung Windachscharte. Steil führte der Weg durch Block- und letztlich Geröllfelder. Alle waren erleichtert als wir endlich oben angekommen sind! Hinunter zur Hütte führte der Weg wieder durch Blockgestein. Auf der Siegerlandhütte wurden wir auf das Herzlichste begrüßt.

17.08.2023

Text: Andreas Schubert

Am fünften Tag stand eine vergleichsweise kurze Etappe an. Von der Siegerlandhütte ging es zur Hildesheimer Hütte. Höchster Punkt der Wegstrecke sollte die



Scharte „Gamsplatzl“ auf 3.019 m sein. Diesen Namen hätte an diesem Tag jedoch ein anderer Ort noch vor dem Aufstieg zur Scharte verdient gehabt. Denn kurz nachdem wir den Triebenkarsee passiert hatten, konnten wir direkt über dem Wanderweg eine Gruppe Gämsen beobachten. Uns wurde dabei ein regelrechter Kampfsport geboten, denn zwei Böcke lieferten sich auf dem steilen Hang ein ordentliches Gefecht mit ihren stolzen Hörnern. Motiviert durch dieses Spektakel gingen wir danach den recht steilen Anstieg zum Gamsplatzl an. Oben angekommen wurden wir mit einem wunderbaren Blick belohnt. In südöstlicher Richtung erkannte man am Horizont zahlreiche markante Gipfel der Dolomiten. In nächster Nähe erhob sich der Westgipfel des Zuckerhütls (Pfaffenschneid) mit knapp über 3.500 m. Und vor uns und nicht mehr weit entfernt erblickten wir bereits die Hildesheimer Hütte. Nach einer kurzen seilvericherten Passage ging es zunächst auf 2.750 m abwärts. Danach stand nur noch ein kurzer Anstieg an, bis wir die vorletzte Hütte der Tour auf 2.899 m bereits gegen Mittag erreichten. Die obligatorische Kaiserschmarrn-Verkostung brachte ein kulinarisches Highlight zutage, denn unsere bevorzugte Süßspeise wurde in karamellisierter Variante serviert. Ein Genuss! Den frühen Nachmittag nutzten einige für Erkundungstouren in der Umgebung der Hütte. Recht bald verschlechterte sich das Wetter und in einigen Richtungen zogen - noch weit entfernt - Gewitterwolken auf. Einige Teilnehmer der Gruppe sollten nun Zeuge eines durchaus denkwürdigen Naturspektakels werden.



Denn während sie vor der Hütte Kuchen und das eine oder andere Getränk genossen, schlug nur wenige Meter von ihnen entfernt ein Blitz ein - soweit wahrnehmbar in das Gelände der Terrasse. Dies kam völlig unerwartet, denn im Bereich der Hütte war längst noch nicht mit dem Beginn eines Gewitters zu rechnen. Das Wetter in den Bergen bewies einmal mehr seine Unberechenbarkeit, zumal ein wirkliches Gewitter danach komplett ausblieb.

18.08.2023

Text: Andreas Schubert

Am sechsten Tag stand die anspruchsvollste und zugleich abwechslungsreichste Etappe der Tour an. Ziel war unsere Hochstubaiahütte auf stolzen 3.175 m Höhe. Am Morgen führte uns der Weg zunächst auf Gletscher, über welche im Winter die Skipiste führt. Dabei ging es zur Jochdohle, von welcher es dann über den Windacher Ferner steil bergab ging. Für die Gletscherüberschreitung war das Tragen von Grödel notwendig, denn das Eis des komplett aperen Gletschers erwies sich als spiegelglatt. Mit der richtigen Gehtechnik fühlte man sich mit den Grödel jedoch absolut sicher. Im Anschluss an die Gletscherpassage ging es nach einem kurzen Stück im Blockgelände für längere Zeit über wunderschöne Wiesen weiter und dabei einige Höhenmeter auf bis zu 2.500 m bergab. Dabei hatten wir in der Ferne zu jeder Zeit das Brunnenkogelhaus im Blick, auf dem wir sechs Tage zuvor den Anfang unserer Hüttentour erlebten. Im letzten Drittel der Etappe

stand der wohl anstrengendste Anstieg des gesamten Höhenwegs an. Vorbei am Unteren und Oberen Seekarsee ging es durch eine ausgedehnte Gerölllandschaft zunächst gemächlich, danach steil bergauf. Krönender Abschluss war die schweißtreibende Himmelsleiter, die auf über 3.100 m führt und letztlich direkt in das Plateau mündet, auf welchem die Hochstubaiahütte thront. Gegen 14:30 Uhr hatten wir den Aufstieg geschafft! Am Ziel angekommen, wurden wir von Hüttenwirt Thomas herzlichst empfangen. Dabei trafen wir auch die Teilnehmer des Arbeitseinsatzes, an dem wir uns am Folgetag mit beteiligen wollten. Zunächst genossen wir aber den Nachmittag auf der Hüttenterrasse bei makellosem Sonnenschein. Der Tag endete mit einem atemberaubenden Sonnenuntergang inmitten des spektakulären Alpenpanoramas.

19.08.2023

Text: Philipp Liebscher

Am Samstag war es endlich soweit! Wir durften gut akklimatisiert auf 3.175 m am Arbeitseinsatz auf der Hochstubaiahütte teilnehmen. Nach einem leckeren Frühstück teilten wir uns auf. Die einen suchten in der Umgebung passende Steine für die Trinkwasserspeichersanierung und brachten diese zu mehreren Sammelpunkten. Die anderen erledigten Arbeiten an der Hütte. Zum Beispiel wurde der Winterraum ordentlich hergerichtet. Auch Holzarbeiten waren nötig. Nach einem stärken Mittag gingen die Arbeiten weiter.



Auch die Gipfelkreuze in der Umgebung und die Fahnenstangen an der Hütte wurden begutachtet und nachgespannt. Am Abend vermisste unser Hüttenwirt Thomas dann eine angemeldete Gruppe, die sich noch nicht gemeldet hatte. Kurze Zeit später war ich ausgerüstet mit einem Fernglas losgeschickt worden um nachzuschauen ob die Gruppe Hilfe benötigt. In weiter Ferne noch vor dem anstrengenden finalen Aufstieg entdeckte ich eine weitverstreute Gruppe, die nur langsam voran kam. Kurze Zeit später fanden sich Teilnehmer vom Arbeitseinsatz zusammen und machten sich mit Essen und Getränken an den Abstieg über die Himmelsleiter zur vermissten Gruppe. Wir halfen der Gruppe beim Aufstieg und wurden alle mit einem grandiosen Sonnenuntergang bei der Hochstubahütte belohnt! Doch der Abend sollte noch lange nicht enden! Es wurde noch ein geselliger und musikalischer Abend, wie man ihn so nur noch selten erlebt.

20.08.2023

Text: Philipp Liebscher

Am frühen Morgen starteten wir nun den Abstieg gemeinsam von der Hochstubahütte (3.175 m). Unser Weg führte uns am Oberen und Unteren Laubkarsee vorbei steil bergab bis zur Kleblealm (1.983 m). Dort gab es für jeden nochmal ein österreichisches Schmankerl - z.B. Kaiserschmarrn. Nach dem weiteren Abstieg bis Sölden (1.368 m) formierten wir uns in Fahrgemeinschaften und fuhren wieder Richtung Heimat.





Anden, Regenwald und Wüste: Durch Bolivien und Peru

Text und Fotos: Wolfgang Röllner



Auf dem Rückweg vom Cerro Acotango. Links Chile, rechts Bolivien.

Es war der Sommer 2020, für den wir sie geplant hatten: Unsere dritte Südamerika-Reise! Aber dieser Sommer sollte leider ganz anders werden als alle vorherigen. Und auch die beiden folgenden Jahre hielten noch viele coronabedingte Unsicherheiten bei der längerfristigen Reiseplanung bereit. Jahr für Jahr schoben wir - meine Frau und ich - diese Reise ein Jahr weiter, aber im Sommer 2023 ist es dann endlich soweit: Wir reisen nach Bolivien und Peru! Während

wir in Peru vor allem „weiße Flecken von der Landkarte“ tilgen wollen, ist Bolivien für uns völliges Neuland. Auch aus diesem Grunde sind wir hier die ersten drei Wochen als Teil einer kleinen Trekkinggruppe eines Dresdner Reiseveranstalters unterwegs.

Zunächst also erstmal Trekking in Bolivien. Wir beginnen im tropischen Tiefland. Im Amboro-Nationalpark kann man inmitten der roten Sandsteinfelsen sehr gut wandern.



Schon etwas höher hinaus geht es im Torotoro-Nationalpark beim Canyon-Trekking durch bizarre Sandsteinformationen. Den ersten Fünftausender dieser Reise besteigen wir in der Cordillera Tunari. Und schon folgt die größte Attraktion Boliviens: Der Salar de Uyuni, ein ausgetrockneter Salzsee, mit mehr als 10.000 Quadratkilometern die größte Salzfläche der Erde! Während in der Regenzeit die Salzkruste häufig mit einer dünnen Wasserschicht bedeckt ist, die bei Windstille mit grandiosen Spiegelungen beeindruckt, ähnelt der Salar de Uyuni im Winterhalbjahr eher einem zugefrorenen See mit gleißender Helligkeit – ohne Sonnenbrille geht da nichts! Wir erkunden dort die Kakteeninsel und besteigen mit dem farbenprächtigen Vulkan Tunupa den zweiten Fünftausender.

Unsere nächste Trekking-Region ist die Condoriri-Gruppe in der Cordillera Real, der Königskordillere. Dort wartet mit dem Pico Austria bereits der nächste Fünftausender auf uns. Geschlafen wird im Zelt. Der Lohn dafür: Jede Nacht ein phantastischer Sternenhimmel mit Blick auf die Milchstraße. Der Preis: Nach Sonnenuntergang eisige Kälte bei diesen Höhenlagen oberhalb 4.500 Metern.

Eine Bootsfahrt von Copacabana über den Titicacasee bringt uns auf die Isla de Sol, die Sonneninsel. Der Titicacasee ist der höchste schiffbare See der Erde. Wir kannten ihn bisher nur vom peruanischen Ufer und von zwei peruanischen Inseln. Von da aus kann man die Cordillera Real gut erkennen, was schon

vor 13 Jahren mein Wunschziel Bolivien aufkommen ließ.

Damit war die gebuchte Trekkingreise im Prinzip beendet. Wir hatten uns aber vorab noch drei Trekkingtage im Sajama-Nationalpark organisiert, um mit dem Acotango auch mal wieder einen Sechstausender zu besteigen. Wie herrlich, nach der Rückkehr vom anstrengenden Gipfel in einem der kleinen Seen im heißen Thermalwasser zu entspannen – stets mit dem Blick auf Acotango und den Nevado Sajama, den höchsten Berg Boliviens und einen der höchsten Vulkane der Welt!

Den Abschluss unseres Bolivien-Aufenthaltes bildet La Paz, mit einer Höhenlage zwischen 3.000 und 4.000 Metern der weltweit höchstgelegene Regierungssitz. Einmal mit der Seilbahn über dieses riesige Häusermeer inmitten des Andenhochlands zu schweben, war einer meiner schon lange gehegten Wünsche. Und nun verbringen wir notgedrungen gleich zwei Tage hier, weil eine Straßenblockade in El Alto unsere Weiterfahrt nach Peru zunächst verhindert.

Mit einem Tag Verspätung geht's dann entlang des Titicacasees auf dem Landweg über die Grenze nach Peru, die man dort zu Fuß überqueren muss, Bus oder Auto sind nicht möglich.

Die nun folgenden drei Wochen in Peru hatten wir uns nach unseren Wünschen und Empfehlungen von einem Guide aus Cusco organisieren lassen, den wir seit über zehn Jahren gut kennen und den wir auch häufig in Dresden treffen konnten.



Vinícutca, der Regenbogenberg.





Einer der Höhepunkte stand gleich am Anfang: Vinicunca, der Regenbogenberg, eines meiner Hauptziele dieser Reise! Bei unserer ersten Peru-Reise im Jahr 2010 konnte man da nicht hin, weil vieles noch unter Schnee und Eis begraben war, oder zumindest war es unbekannt, da noch nicht touristisch erschlossen. Heute sieht das ganz anders aus. Es heißt, jeder Peruaner sollte einmal im Leben dort oben gewesen sein – und dementsprechend groß ist auch der Trubel! Nach dem Gipfel gehen wir aber nicht den Touristenweg zurück, sondern einen Teil des einsamen Ausangate-Trails, auf dessen Wegen wir außer wenigen Einheimischen praktisch keinen Menschen begegnen. Und das, obwohl dieser Weg am Fuße des fünfthöchsten Berges Perus landschaftlich absolut grandios ist! Vielleicht liegt es aber auch an der Herausforderung, dabei einige 5.000er Pässe zu überqueren und in keiner der Zelt Nächte unter 4.500 Metern zu schlafen? Wie dem auch sei, auch hier ist ein heißes Thermalwasserbad am Ende des letzten Wandertages ein verdienter Lohn.

Danach geht's erstmal zur Entspannung einige Tage in den Regenwald Amazoniens, konkret in den Manu-Nationalpark. Hier gibt es viel Natur zu sehen; besonders gefallen haben mir die bunten Kolibris. Und es gibt – nach den letzten vier Wanderwochen – hier auch Wärme, Feuchte, Sauerstoff.

Jeder kennt Machu Picchu, zumindest von Bildern. Wir auch, denn wir waren 2010 schon mal dort. Deshalb erkunden wir diesmal stattdessen Choquequirao, die kleine „Schwester Machu Picchu“.

Im Unterschied zur großen Schwester ist Choquequirao allerdings nur zu Fuß zu erreichen. Man benötigt insgesamt zwei volle und zwei halbe Tage Fußmarsch und muss dabei einen der tiefsten Canyons der Welt durchqueren: 1.500 Meter runter und auf der anderen Seite wieder hoch – und das ganze zweimal! „Choquequirao will verdient sein“, heißt es. Und deshalb hat Choquequirao in einem ganzen Jahr weniger Besucher als Machu Picchu an zwei Tagen.

Ebenfalls noch nachzuholen war ein Rundflug über Nazca, um die berühmten Nazca-Linien aus der Luft sehen zu können. Wir wandern auch durch die Dünen der Wüstenoase Huacachina und fahren mit einem Boot zu den Islas Ballestas, auch „Klein-Galapagos“ genannt. Inmitten dieses Naturschutzgebietes leben Seelöwen und Tausende von Meerestieren, selbst Pinguine konnten wir dort entdecken.

Wie schon vor 13 Jahren, so ging auch dieser Südamerika-Aufenthalt wieder in Lima zu Ende. Es waren sieben ereignisreiche Wochen mit sieben Fünf- und einem Sechstausender, vielen tollen Eindrücken, konditionellen Herausforderungen, kulinarischen Erfahrungen und jeder Menge Foto- und Video-Ausbeute. Wir sind glücklich, diese seit vier Jahren geplante und drei Jahre lang coronabedingt vor uns hergeschobene Reise nun endlich und ohne Zwischenfälle absolviert zu haben. Neben der Straßenblockade in Bolivien gab es nur noch ein einziges kleines Hindernis: Auf der Heimreise von Lima nach Dresden blieb der ICE in Riesa stehen ...



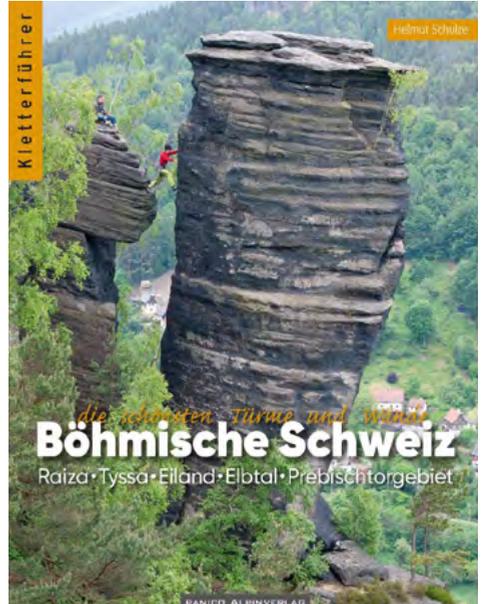
 Auf dem Ausangate-Trail in Peru.

Böhmische Schweiz - die schönsten Türme und Wände

Die Böhmisches Schweiz bietet mit einer Vielzahl von größeren und kleineren Klettergebieten dem Kletterer viele Möglichkeiten auch in diesem Teil des Elbsandsteingebirges genussvoll den Sandstein zu erleben. Es finden sich Gipfel mit eindrucksvollen Panoramen oder Gruppen kleinerer Türme und Wände mit herrlichen Routen. Für einen Gebietsneuling wirkt die Vielfalt oftmals recht unübersichtlich.

Der Auswahlführer „Böhmische Schweiz“ stellt daher die Klettergebiete mit ihren gebietstypischen Besonderheiten vor und trifft eine Auswahl von schönen und lohnenden Routen in der jeweiligen Region. Dazu gibt es aussagekräftige Topos und viele Kletterbilder. Für nicht perfektes Kletterwetter finden sich Vorschläge zum Wandern oder Besuchen in böhmischen Kneipen, wobei der Besuch der böhmischen Gastronomie im Grunde zum Klettern irgendwie dazu gehört.

Der Führer enthält auf 360 Seiten die besten Routen der Gebiete Raiza, Tyssa, Eiland, An der Wand, Biela, Elbtal, Prebischtor, Dittersbach und Khaatal-Kletterführer.



Auswahlführer Böhmische Schweiz

1. Auflage (2023)
Format 148 x 185 mm
360 Seiten

Autor: Helmut Schulze
Panico Alpinverlag
Preis: 29,80 €

Auflösung des Rätsels aus Heft 54: „Goldstein“

Für alle, die die richtige Antwort nicht wussten, gibt es eine neue Chance - in welchem Klettergebiet steht der Fotograf und welcher Gipfel ist zu sehen?

Sendet die richtige Lösung bis 1. Februar 2024 an mitteilungsheft@dav-dresden.de.

Wir wünschen allen Teilnehmern wieder viel Glück, und wie immer wird aus den richtigen Einsendungen ein Gewinner ausgelost und prämiert.



📷 Enrico Morelli

Die Dresdner Hütte 2308 m ü.d.M.

Hüttentelefon:

0043 - 5226 - 8112

Hüttenwirt:

Familie Hansjörg und
Familie Christian Hofer
Scheibe 64, A - 6167 Neustift
info@dresdnerhuette.at

Hüttenwart:

Ludwig Gedicke. Tel.: 02161 - 963590
ludwig.gedicke@dav-dresden.de

Öffnungszeiten:

Wintersaison 27.10.2023 – 21.04.2024
Aus personaltechnischen Gründen ist
die Hütte vom 08.01.2024 bis einschließ-
lich 11.01.2024 geschlossen!

Arbeitseinsatz:

27.06. – 02.07.2024

Normalweg auf die Hütte:

Vom Parkplatz der Mutterbergalm 1,5 h.
Über die Wilde Grube in 2,5 h.
Die Hütte liegt auch an der Mittelstation der
Stubaier Gletscherbahn. (Fußweg 5 Min.)

Die Hochstubaihütte 3173 m ü.d.M.

Hüttentelefon: 0043 - 7209 - 20305

Pächter:

Thomas Grollmus
Am Kanal 4, 6600 Reutte/Tirol
Mobil 0043 - 676 - 9243343
grollmustom@tmo.at

Hüttenwart:

Heiko Kunath,
Tel. 0049 - 35200 - 20021
Mobil 0049 - 177 - 7872876
heiko.kunath@dav-dresden.de

Öffnungszeiten Sommersaison

22.06.2024 bis Mitte September

Arbeitseinsatz: 20.06. bis 23.06.2024

Normalweg auf die Hütte:

Von Sölden im Ötztal über Kleble Alm (Über-
nachtungsmöglichkeit, Reservierung un-
ter: Tel. 0043 - 5254 - 3245 oder 0043 - 664
- 2141575) oder Fiegl's Gasthaus (auch hier
Übernachtung möglich) 5 bzw. 5,5 h. Bis
Kleble Alm oder Fiegl's Gasthaus Zufahrt
per Taxi möglich. (Taxiruf: 0043 - 5254 - 3737)

Der Winterraum der Hochstubaihütte ist geöffnet.



Viel Freude bei den Touren im Winter! Berg Heil!

Das Redaktionsteam benötigt eure Unterstützung! Habt ihr interessante Tourenberichte oder schöne Bergfotos, die ihr mit anderen Mitgliedern teilen wollt? Könnt ihr unseren Lesern einen besonderen Buchtipp geben? Oder wolltet ihr schon immer Lob oder Kritik an uns loswerden? Dann schickt uns eure Beiträge an mitteilungsheft@dav-dresden.de!